

Anpacken.

Kennzahlen

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	1.308.377	1.300.017
davon Schaden- und Unfallversicherung	135.408	130.214
davon Krankenversicherung	808.130	785.999
davon Lebensversicherung	364.839	383.805
aus Einmalerlagsversicherungen und Sonderprodukten	10.290	17.067
aus laufenden Prämienzahlungen	354.549	366.738
Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt	1.230.884	1.224.644
Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt	1.057.824	1.074.181
Aufwendungen für Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt	236.857	207.842
Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen	184.093	272.629
Kapitalanlagen	6.738.107	6.777.844
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	6.572.050	6.512.015
Eigenkapital inkl. unsteuerter Rücklagen	393.053	424.215
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.314	85.400
Jahresgewinn	144	37.389
Versichertes Kapital in der Lebensversicherung	23.427.656	23.591.211
Anzahl Versicherungsverträge	1.797.210	1.807.956
Anzahl Schaden- und Leistungsfälle	1.811.481	1.762.357

Inhalt

3	Lagebericht	54	Bestätigungsvermerk
25	Bilanz	56	Gewinnverwendungsvorschlag
27	Gewinn- und Verlustrechnung	57	Bericht des Aufsichtsrats
31	Anhang		

Lagebericht

GESCHÄFTSVERLAUF 2011

Prämien

Die UNIQA Personenversicherung AG kam im Geschäftsjahr 2011 auf verrechnete Prämien vor Rückversicherungsabgabe im Gesamtvolumen von 1.308.377 Tausend Euro (2010: 1.300.017 Tausend Euro). Dies entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 0,6%. Von den Gesamtprämien entfallen 135.408 Tausend Euro (2010: 130.214 Tausend Euro) auf die Schaden- und Unfallversicherung, 808.130 Tausend Euro (2010: 785.999 Tausend Euro) auf die Krankenversicherung und 364.839 Tausend Euro (2010: 383.805 Tausend Euro) auf die Lebensversicherung. Die abgegrenzten Prämien im Eigenbehalt aller Abteilungen stiegen von 1.224.644 Tausend Euro auf 1.230.884 Tausend Euro.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Zahlungen für Versicherungsleistungen in der Gesamtrechnung verringerten sich im Jahr 2011 um 0,8% auf 1.100.716 Tausend Euro (2010: 1.109.347 Tausend Euro). Dabei entfielen auf das direkte Geschäft 1.100.672 Tausend Euro (2010: 1.109.281 Tausend Euro) und auf das indirekte Geschäft 43 Tausend Euro (2010: 66 Tausend Euro). Die abgegrenzten Leistungen im Eigenbehalt beliefen sich auf 1.057.824 Tausend Euro (2010: 1.074.181 Tausend Euro).

Die Anzahl der Schaden- und Leistungsfälle aller direkten Geschäftsbereiche betrug im Berichtsjahr 1.811.481 (2010: 1.762.357).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Betriebsaufwendungen im Eigenbehalt erreichten im Berichtsjahr 236.857 Tausend Euro (2010: 207.842 Tausend Euro). In den Gesamtaufwendungen des direkten und indirekten Geschäfts sind Provisionsaufwendungen von 75.766 Tausend Euro (2010: 73.510 Tausend Euro) enthalten. Die Prämien-Kosten-Relation in den Gesamtaufwendungen beläuft sich im Jahr 2011 insgesamt auf 20,2% nach 17,7% im Jahr 2010.

Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Netto-Finanzserträge der Gesellschaft betragen im Berichtsjahr 184.093 Tausend Euro (2010: 272.629 Tausend Euro). Durch Inanspruchnahme der Bewertungserleichterungen bei Investmentfonds und der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren verringerten sich die außerplanmäßigen Abschreibungen um 293.593 Tausend Euro (2010: 257.251 Tausend Euro). Die Durchschnittsrendite beträgt für das Geschäftsjahr 2,6% (2010: 3,9%).

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der UNIQA Personenversicherung AG verminderten sich im Berichtsjahr um 0,6 % (2010: Erhöhung um 3,1 %) auf insgesamt 6.738.107 Tausend Euro (2010: 6.777.844 Tausend Euro). Mischung, Streuung und Rentabilität der Kapitalanlagen entsprechen den Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Die Kapitalanlagen sind zum überwiegenden Teil der Bedeckung versicherungstechnischer Rückstellungen gewidmet.

Grundstücke und Bauten

Den Neuzugängen in Höhe von 26.033 Tausend Euro (2010: 25.589 Tausend Euro) standen ordentliche Abschreibungen von 13.147 Tausend Euro (2010: 11.924 Tausend Euro) sowie Abgänge in Höhe von 4.670 Tausend Euro (2010: 0) gegenüber. Der Buchwert per 31. Dezember 2011 einschließlich des Umgründungsmehrwerts von 6.189 Tausend Euro (2010: 6.382 Tausend Euro) beläuft sich auf 388.109 Tausend Euro (2010: 379.893 Tausend Euro). Sämtliche Liegenschaften befinden sich im Inland.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 772.788 Tausend Euro (2010: 634.371 Tausend Euro).

Der Beteiligungsspiegel und Details dazu sind dem Anhang zu entnehmen.

Sonstige Kapitalanlagen

Die sonstigen Kapitalanlagen verminderten sich im Jahr 2011 um 186.370 Tausend Euro (2010: Erhöhung 248.545 Tausend Euro) auf 5.577.210 Tausend Euro (2010: 5.763.580 Tausend Euro). Davon entfielen auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 3.088.708 Tausend Euro (2010: 2.945.120 Tausend Euro), auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 2.361.656 Tausend Euro (2010: 2.654.692 Tausend Euro). Die sonstigen Ausleihungen erhöhten sich im Jahr 2011 auf 44.941 Tausend Euro (2010: 42.654 Tausend Euro).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt erhöhten sich im Jahr 2011 um 0,9 % (2010: 1,5 %) auf 6.572.050 Tausend Euro (2010: 6.512.015 Tausend Euro). Die Bedeckungswerte überstiegen per 31. Dezember 2011 die Deckungserfordernisse.

Deckungsrückstellung

Im Bereich der Kranken- und Lebensversicherung hat sich die Deckungsrückstellung im Eigenbehalt um 73.261 Tausend Euro (2010: 67.020 Tausend Euro) auf 6.185.356 Tausend Euro (2010: 6.112.094 Tausend Euro) erhöht. Davon entfallen 2.055.476 Tausend Euro (2010: 1.938.850 Tausend Euro) auf die Krankenversicherung und 4.129.880 Tausend Euro (2010: 4.173.245 Tausend Euro) auf die Lebensversicherung.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Schadenrückstellungen betragen im Eigenbehalt 254.086 Tausend Euro (2010: 251.566 Tausend Euro) und beinhalten Rückstellungen für die Schadenregulierungsaufwendungen in Höhe von 3.247 Tausend Euro (2010: 3.672 Tausend Euro).

Eigenkapital, EGT und Jahresgewinn

Das Grundkapital der UNIQA Personenversicherung AG betrug im Geschäftsjahr 2011 unverändert 37.689 Tausend Euro und setzt sich aus 37.688.732 nennwertlosen Stückaktien zusammen.

Die anrechenbaren Eigenmittel überstiegen zum 31.Dezember 2011 das Eigenmittelerfordernis gemäß § 73b VAG in Höhe von 248.810 Tausend Euro (2010: 249.434 Tausend Euro) um 304.208 Tausend Euro (2010: 407.358 Tausend Euro) oder 122,3% (2010: 163,1%).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) betrug im Geschäftsjahr 6.314 Tausend Euro (2010: 85.400 Tausend Euro). Der Steueraufwand lag mit 213 Tausend Euro unter der Vorjahresbelastung (2010: 21.992 Tausend Euro), davon Steuerertrag für Vorjahre 83 Tausend Euro (2010: Aufwand 939 Tausend Euro). Per saldo wurden den Rücklagen 6.383 Tausend Euro zugeführt (2010: 26.020 Tausend Euro), sodass sich die Eigenmittel inklusive der unversicherten Rücklagen auf insgesamt 393.053 Tausend Euro (2010: 424.215 Tausend Euro) erhöhten. Der Jahresgewinn belief sich auf 144 Tausend Euro (2010: 37.389 Tausend Euro). Nach Einrechnung des Gewinnvortrags ergab sich ein Bilanzgewinn von 437 Tausend Euro (2010: 37.981 Tausend Euro).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das gesamte im Versicherungsbetrieb tätige Personal wird von der UNIQA Versicherungen AG beigestellt.

Ausgliederung lt. § 17a VAG

Das Rechnungswesen sowie die Bereiche Finanzcontrolling, Vermögensverwaltung und Vermögensveranlagung einschließlich der Beteiligungsverwaltung waren im Jahr 2011 in die UNIQA Finanz-Service GmbH ausgegliedert.

Des Weiteren werden Serviceleistungen für den Vertrieb und die Verwaltung von Versicherungen durch die InsData spol. s.r.o. erbracht.

GESCHÄFTSVERLAUF 2011 IM DETAIL

Soweit nicht anders vermerkt, sind die Beträge in den nachfolgenden Tabellen in Tausend Euro angegeben. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Angaben zu den wesentlichen erfolgswirksamen Leistungsindikatoren

Die Entwicklung der Bruttoprämien stellt sich wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Prämien	Verrechnete Prämie				Abgegrenzte Prämie			
	2011	2010	Veränderung		2011	2010	Veränderung	
Angaben in Tausend Euro			absolut	%			absolut	%
Unfallversicherung	134.467	129.465	5.002	3,9	134.699	129.306	5.393	4,2
Luftfahrtversicherung	898	708	190	26,9	893	718	175	24,4
Summe direktes Geschäft	135.365	130.173	5.192	4,0	135.592	130.024	5.568	4,3
Sonstige Versicherungen	43	41	2	4,7	43	41	2	4,7
Summe indirektes Geschäft	43	41	2	4,7	43	41	2	4,7
Gesamtsumme	135.408	130.214	5.194	4,0	135.635	130.065	5.570	4,3

Krankenversicherung

Prämien	Verrechnete Prämie				Abgegrenzte Prämie			
	2011	2010	Veränderung		2011	2010	Veränderung	
Angaben in Tausend Euro			absolut	%			absolut	%
Einzelversicherungen	534.629	521.958	12.671	2,4	534.592	522.004	12.588	2,4
Gruppenversicherungen	273.445	263.990	9.455	3,6	273.445	263.990	9.455	3,6
Summe direktes Geschäft	808.074	785.947	22.126	2,8	808.036	785.994	22.043	2,8
Summe indirektes Geschäft	56	51	5	9,4	56	51	5	9,4
Gesamtsumme	808.130	785.998	22.131	2,8	808.092	786.045	22.047	2,8

Lebensversicherung

Prämien	Verrechnete Prämie				Abgegrenzte Prämie			
	2011	2010	Veränderung		2011	2010	Veränderung	
Angaben in Tausend Euro			absolut	%			absolut	%
Einzelversicherungen	345.776	365.217	- 19.441	- 5,3	350.029	368.431	- 18.401	- 5,0
Gruppenversicherungen	18.957	18.502	455	2,5	18.957	18.502	455	2,5
Summe direktes Geschäft	364.733	383.719	- 18.986	- 4,9	368.987	386.933	- 17.946	- 4,6
davon Verträge mit laufenden Prämien	354.444	366.652	- 12.209	- 3,3	358.697	369.866	- 11.169	- 3,0
davon Verträge mit Einmalprämien	10.290	17.067	- 6.778	- 39,7	10.290	17.067	- 6.778	- 39,7
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	342.076	363.066	- 20.991	- 5,8	346.329	366.280	- 19.951	- 5,4
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	22.658	20.653	2.005	9,7	22.658	20.653	2.005	9,7
Summe indirektes Geschäft	105	85	20	23,4	105	85	20	23,4
Gesamtsumme	364.838	383.804	- 18.966	- 4,9	369.092	387.018	- 17.926	- 4,6

In der Gesamtrechnung gliedern sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle inklusive der Veränderung der Deckungsrückstellung (Lebens- und Krankenversicherung) wie folgt auf:

Schaden- und Unfallversicherung

Aufwendungen für Versicherungsfälle	Veränderung			
Angaben in Tausend Euro	2011	2010	absolut	%
Unfallversicherung	82.852	76.447	6.406	8,4
Luftfahrtversicherung	0	8	- 8	- 95,5
Summe direktes Geschäft	82.853	76.455	6.398	8,4
Sonstige Versicherungen	- 4	49	- 52	- 107,3
Summe indirektes Geschäft	- 4	49	- 52	- 107,3
Gesamtsumme	82.849	76.504	6.345	8,3

Krankenversicherung

Aufwendungen für Versicherungsfälle und Erhöhung der Deckungsrückstellung	Veränderung			
Angaben in Tausend Euro	2011	2010	absolut	%
Einzelversicherungen	430.437	454.784	- 24.347	- 5,4
Gruppenversicherungen	249.056	215.201	33.855	15,7
Summe direktes Geschäft	679.493	669.985	9.508	1,4
Summe indirektes Geschäft	13	30	- 17	- 55,5
Gesamtsumme	679.506	670.015	9.491	1,4

Lebensversicherung

Aufwendungen für Versicherungsfälle und Erhöhung der Deckungsrückstellung	Veränderung			
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Einzelversicherungen	442.094	464.197	- 22.103	- 4,8
Gruppenversicherungen	15.908	17.803	- 1.895	- 10,6
Summe direktes Geschäft	458.002	482.000	- 23.998	- 5,0
davon Verträge mit laufenden Prämien	363.135	359.606	3.530	1,0
davon Verträge mit Einmalprämien	94.867	122.394	- 27.528	- 22,5
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	445.066	468.089	- 23.022	- 4,9
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	12.936	13.912	- 976	- 7,0
	458.002	482.000	- 23.998	- 5,0
Veränderung der Deckungsrückstellung	- 73.715	- 71.967	- 1.749	2,4
Gesamtsumme	384.287	410.034	- 25.747	- 6,3

Die Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung in der Gesamtrechnung stellen sich wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	Veränderung			
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Unfallversicherung	3.959	2.884	1.075	37,3
Summe direktes Geschäft	3.959	2.884	1.075	37,3
Gesamtsumme	3.959	2.884	1.075	37,3

Krankenversicherung

Erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	Veränderung			
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Einzelversicherungen	8.062	8.032	30	0,4
Gruppenversicherungen	1.261	1.169	92	7,9
Summe direktes Geschäft	9.323	9.201	122	1,3
Gesamtsumme	9.323	9.201	122	1,3

Die Entwicklung der Kosten (Abschlusskosten und sonstiger Betriebsaufwand) stellt sich in der Gesamtrechnung wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Kosten			Veränderung	
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Abschlusskosten				
Unfallversicherung	34.811	32.591	2.220	6,8
Luftfahrtversicherung	76	62	15	23,7
Summe direktes Geschäft	34.887	32.653	2.235	6,8
Summe indirektes Geschäft	3	3	0	4,7
Gesamtsumme	34.890	32.656	2.235	6,8
Sonstiger Betriebsaufwand				
Unfallversicherung	12.401	10.402	1.999	19,2
Luftfahrtversicherung	83	57	26	45,7
Summe direktes Geschäft	12.484	10.459	2.025	19,4
Gesamtsumme	12.484	10.459	2.025	19,4

Bei der Berechnung der Combined Ratio (im Eigenbehalt) wird die Summe aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ins Verhältnis zu den abgegrenzten Prämien gesetzt. Diese beträgt im Geschäftsjahr in der Schaden- und Unfallversicherung 98,4 % (2010: 92,4 %).

Krankenversicherung

Kosten			Veränderung	
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Abschlusskosten				
Einzelversicherungen	46.907	44.085	2.821	6,4
Gruppenversicherungen	22.023	20.518	1.506	7,3
Summe direktes Geschäft	68.930	64.603	4.327	6,7
Summe indirektes Geschäft	1	2	- 1	- 31,0
Gesamtsumme	68.931	64.605	4.326	6,7
Sonstiger Betriebsaufwand				
Einzelversicherungen	38.953	29.219	9.734	33,3
Gruppenversicherungen	19.543	14.508	5.035	34,7
Summe direktes Geschäft	58.497	43.727	14.770	33,8
Gesamtsumme	58.497	43.727	14.770	33,8

Lebensversicherung

Kosten	Veränderung			
Angaben in Tausend Euro	2011	2010	absolut	%
Abschlusskosten				
Einzelversicherungen	55.664	54.725	940	1,7
Gruppenversicherungen	1.858	1.635	222	13,6
Summe direktes Geschäft	57.522	56.360	1.162	2,1
davon Verträge mit laufenden Prämien	56.459	54.841	1.618	2,9
davon Verträge mit Einmalprämien	1.063	1.519	- 456	- 30,0
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	55.325	54.550	775	1,4
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	2.197	1.810	387	21,4
Gesamtsumme	57.522	56.360	1.162	2,1
Sonstiger Betriebsaufwand				
Einzelversicherungen	30.959	22.142	8.817	39,8
Gruppenversicherungen	1.697	1.122	576	51,3
Summe direktes Geschäft	32.656	23.264	9.392	40,4
davon Verträge mit laufenden Prämien	31.735	22.229	9.506	42,8
davon Verträge mit Einmalprämien	921	1.035	- 113	- 11,0
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	30.628	22.012	8.616	39,1
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	2.029	1.252	777	62,0
Gesamtsumme	32.656	23.264	9.392	40,4

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen ergeben sich aus der Saldierung der Ertragspositionen mit den entsprechenden Aufwandspositionen aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung. Die Erträge aus nicht festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen die entsprechenden Erfolgspositionen der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere. Die Erträge aus festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen jene der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, der Hypothekenforderungen, der Vorauszahlungen auf Policen, der sonstigen Ausleihungen sowie der Guthaben bei Kreditinstituten. In den festverzinslichen Wertpapieren sind außerdem Erträge und Aufwendungen aus dem derivativen Geschäft enthalten.

Schaden- und Unfallversicherung

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	Veränderung			
Angaben in Tausend Euro	2011	2010	absolut	%
Grundstücke und Bauten	253	86	166	193,0
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	1.601	2.025	- 423	- 20,9
Festverzinsliche Kapitalanlagen	2.020	2.126	- 105	- 5,0
Gesamtsumme	3.874	4.237	- 362	- 8,6

Krankenversicherung

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen			Veränderung	
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Grundstücke und Bauten	36.919	5.005	31.914	637,7
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	21.167	17.841	3.326	18,6
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	24.879	41.942	- 17.063	- 40,7
Festverzinsliche Kapitalanlagen	- 9.156	30.071	- 39.227	- 130,4
Gesamtsumme	73.809	94.858	- 21.049	- 22,2

Lebensversicherung

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen			Veränderung	
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Grundstücke und Bauten	28.747	6.490	22.258	343,0
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	3.713	581	3.132	538,9
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	86.217	124.331	- 38.114	- 30,7
Festverzinsliche Kapitalanlagen	3.263	58.267	- 55.004	- 94,4
Gesamtsumme	121.940	189.669	- 67.729	- 35,7

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den festverzinslichen Kapitalanlagen in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Nicht enthalten sind die Zinsen betreffend die Aufwendungen für das Ergänzungs- und das Sozialkapital, die Aufwendungen für die Vermögensverwaltung sowie Erträge aus konzerninternen Finanzvorlagen in Summe von - 15.530 Tausend Euro (2010: - 16.135 Tausend Euro).

Zur Berechnung der Nettorendite der Kapitalanlagen werden die Nettoerträge mit dem durchschnittlichen Stand der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2011 ins Verhältnis gesetzt:

Schaden- und Unfallversicherung

Rendite der Kapitalanlagen	2011	2010
Angaben in Prozent		
Grundstücke und Bauten	3,1	1,5
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	3,2	3,8
Festverzinsliche Kapitalanlagen	5,1	5,2
Gesamtrendite	3,9	4,2

Krankenversicherung

Rendite der Kapitalanlagen	2011	2010
Angaben in Prozent		
Grundstücke und Bauten	20,4	2,8
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	5,6	6,5
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	2,9	5,6
Festverzinsliche Kapitalanlagen	- 1,0	3,1
Gesamtrendite	3,2	4,4

Lebensversicherung

Rendite der Kapitalanlagen	2011	2010
Angaben in Prozent		
Grundstücke und Bauten	14,8	3,5
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	1,1	0,1
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	4,1	6,1
Festverzinsliche Kapitalanlagen	0,2	2,9
Gesamtrendite	2,6	4,1

Die abgegebene Rückversicherung aus dem direkten Geschäft ergibt folgende Salden (darin enthalten sind sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung):

Schaden- und Unfallversicherung

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe direktes Geschäft	Veränderung			
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Unfallversicherung	- 1.534	- 3.039	1.505	- 49,5
Luftfahrtversicherung	- 902	- 709	- 193	27,2
Gesamtsumme	- 2.436	- 3.748	1.312	- 35,0

Krankenversicherung

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe direktes Geschäft	Veränderung			
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Gesamtsumme	- 362	- 323	- 40	12,1

Lebensversicherung

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe direktes Geschäft	Veränderung			
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Einzelversicherungen	- 745	- 5.232	4.488	- 85,8
Summe direktes Geschäft	- 745	- 5.232	4.488	- 85,8
davon Verträge mit laufenden Prämien	- 745	- 5.232	4.488	- 85,8
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	- 745	- 5.232	4.488	- 85,8
Gesamtsumme	- 745	- 5.232	4.488	- 85,8

Für das indirekte Geschäft einschließlich der Retrozession ergeben sich folgende Salden (darin enthalten sind sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung):

Schaden- und Unfallversicherung

Rückversicherungssaldo indirektes Geschäft im Eigenbehalt	Veränderung			
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Sonstige Versicherungen	43	- 11	54	- 505,4
Gesamtsumme	43	- 11	54	- 505,4

Krankenversicherung

Rückversicherungssaldo indirektes Geschäft im Eigenbehalt	Veränderung			
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Gesamtsumme	41	19	22	114,2

Lebensversicherung

Rückversicherungssaldo indirektes Geschäft im Eigenbehalt	Veränderung			
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Gesamtsumme	107	87	20	23,3

Die Rückstellung für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer im Eigenbehalt hat sich wie folgt entwickelt:

Schaden- und Unfallversicherung

Erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	2011	2010
Angaben in Tausend Euro		
Stand 1.1.	1	1
Stand 31.12.	1	1

Krankenversicherung

Erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	2011	2010
Angaben in Tausend Euro		
Stand 1.1.	36.217	33.157
Auszahlung	-14.643	-12.496
Zuweisung	21.200	15.556
Stand 31.12.	42.774	36.217

Wesentliche bilanzbezogene finanzielle Leistungsindikatoren

Der prozentuelle Anteil der wesentlichen bilanzbezogenen Leistungsindikatoren an der Bilanzsumme stellt sich wie folgt dar:

Anteile an der Bilanzsumme	31.12.2011	31.12.2010
Angaben in Prozent		
Eigenkapital	4,2	4,6
Versicherungstechnische Rückstellungen und Depotverbindlichkeiten	92,2	91,7
Kapitalanlagen und flüssige Mittel	97,7	96,9

Lebensversicherung

Gewinnbeteiligung	2011	2010
Angaben in Tausend Euro		
Stand 1.1.	53.046	44.143
Entnahme	-32.247	-30.096
Zuweisung	14.200	39.000
Stand 31.12.	34.999	53.046

Die Steuern vom Einkommen setzen sich folgendermaßen zusammen:

Steuern			Veränderung	
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Zu zahlende Steuern	-514	21.714	-22.227	-102,4
Latente Steuern	301	278	22	8,1

Darstellung der Entwicklung des Eigenkapitals:

Entwicklung des Eigenkapitals	Grundkapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Risiko-rücklage	Bilanzgewinn	Gesamt
Angaben in Tausend Euro						
Stand 1.1.2010	37.689	108.842	110.440	7.686	38.281	302.938
Dividende	0	0	0	0	-37.689	-37.689
Zuweisung an Rücklagen	0	0	27.000	670	0	27.670
Jahresgewinn	0	0	0	0	37.389	37.389
Stand 31.12.2010	37.689	108.842	137.440	8.356	37.981	330.308
Dividende	0	0	0	0	-37.689	-37.689
Zuweisung an Rücklagen	0	0	8.000	256	0	8.256
Jahresgewinn	0	0	0	0	144	144
Stand 31.12.2011	37.689	108.842	145.440	8.612	437	301.020

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt inklusive der Depotverrechnung zeigen folgende Entwicklung:

Versicherungstechnische Rückstellungen inkl. Depotverrechnung (im Eigenbehalt)	Veränderung			
	31.12.2011	31.12.2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Prämienüberträge	41.888	46.288	- 4.401	- 9,5
Deckungsrückstellung	6.185.356	6.112.094	73.261	1,2
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	254.086	251.566	2.521	1,0
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	11.727	11.364	362	3,2
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	77.774	89.264	- 11.490	- 12,9
Schwankungsrückstellung	0	276	- 276	- 100,0
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1.220	1.162	57	4,9
Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	77.881	73.176	4.706	6,4
Gesamtsumme	6.649.931	6.585.191	64.740	1,0

Die Veränderung der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung resultiert im Ausmaß von 32.247 Tausend Euro aus dem Übertrag der Gewinnanteile aus Rückstellung für Gewinnbeteiligungen der Versicherungsnehmer. Die zusätzliche pauschale Nachreservierung für Rentenversicherungen aufgrund der Änderung der Sterbetafeln betrug 66.921 Tausend Euro.

Die Kapitalanlagen stellen sich gegliedert nach Bilanzposten wie folgt dar (die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den Guthaben bei Kreditinstituten in dieser Betrachtung hinzugerechnet):

Schaden- und Unfallversicherung

Kapitalanlagen	Veränderung in % der Kapitalanlagen					
	31.12.2011	31.12.2010	absolut	%	31.12.2011	31.12.2010
Angaben in Tausend Euro						
Grundstücke und Bauten	9.932	6.413	3.519	54,9	10,0	6,6
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	51.072	50.553	519	1,0	51,7	51,7
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	36.821	39.539	- 2.718	- 6,9	37,2	40,4
Guthaben bei Kreditinstituten	1.025	1.267	- 242	- 19,1	1,0	1,3
Gesamtsumme	98.851	97.773	1.078	1,1	100,0	100,0

Krankenversicherung

Kapitalanlagen Angaben in Tausend Euro			Veränderung		in % der Kapitalanlagen	
	31.12.2011	31.12.2010	absolut	%	31.12.2011	31.12.2010
Grundstücke und Bauten	180.936	181.865	-930	-0,5	7,7	8,2
Anteile an verbundenen Unternehmen	151.173	135.787	15.387	11,3	6,4	6,1
Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	104.238	65.335	38.902	59,5	4,4	2,9
Beteiligungen	158.256	144.588	13.668	9,5	6,7	6,5
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	934.606	775.892	158.715	20,5	39,5	35,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	569.361	778.309	-208.949	-26,8	24,1	35,1
Hypothekenforderungen	1.753	1.789	-35	-2,0	0,1	0,1
Sonstige Ausleihungen	3.129	3.439	-310	-9,0	0,1	0,2
Guthaben bei Kreditinstituten	259.649	128.840	130.810	101,5	11,0	5,8
Andere Kapitalanlagen	612	913	-300	-32,9	0,0	0,0
Gesamtsumme	2.363.714	2.216.756	146.958	6,6	100,0	100,0

Lebensversicherung

Kapitalanlagen Angaben in Tausend Euro			Veränderung		in % der Kapitalanlagen	
	31.12.2011	31.12.2010	absolut	%	31.12.2011	31.12.2010
Grundstücke und Bauten	197.241	191.614	5.627	2,9	4,3	4,1
Anteile an verbundenen Unternehmen	216.009	215.549	460	0,2	4,7	4,6
Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	132.900	62.900	70.000	111,3	2,9	1,4
Beteiligungen	10.212	10.212	0	0,0	0,2	0,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.103.029	2.118.675	-15.646	-0,7	45,9	45,6
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.755.474	1.836.843	-81.369	-4,4	38,3	39,6
Hypothekenforderungen	22.384	32.015	-9.632	-30,1	0,5	0,7
Vorauszahlungen auf Polizzen	6.601	6.159	442	7,2	0,1	0,1
Sonstige Ausleihungen	41.812	39.215	2.597	6,6	0,9	0,8
Guthaben bei Kreditinstituten	94.973	121.680	-26.707	-21,9	2,1	2,6
Andere Kapitalanlagen	4.386	9.154	-4.768	-52,1	0,1	0,2
Gesamtsumme	4.585.020	4.644.016	-58.996	-1,3	100,0	100,0

Als weiterer wesentlicher Leistungsindikator entwickelte sich der Versicherungsbestand wie folgt:

Schaden- und Unfallversicherung

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	2011	2010	absolut	%
Unfallversicherung	464.699	460.469	4.230	0,9
Luftfahrtversicherung	79	93	- 14	- 15,1
Gesamtsumme	464.778	460.562	4.216	0,9

Krankenversicherung

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	2011	2010	absolut	%
Einzelversicherungen	470.239	469.968	271	0,1
Gruppenversicherungen	154.618	152.919	1.699	1,1
Gesamtsumme	624.857	622.887	1.970	0,3

Lebensversicherung

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	2011	2010	absolut	%
Kapitalversicherungen	372.188	390.548	- 18.360	- 4,7
Erlebensversicherungen	72.750	69.261	3.489	5,0
Risikoversicherungen	165.729	166.969	- 1.240	- 0,7
Rentenversicherungen	96.908	97.729	- 821	- 0,8
Gesamtsumme	707.575	724.507	- 16.932	- 2,3

Zu den Angaben über die *wichtigsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren* verweisen wir auf den Abschnitt „Abgelaufenes Geschäftsjahr und Ausblick 2012“ in diesem Bericht.

Angaben zu den wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist (§ 243 Abs. 1 UGB)

Die UNIQA Gruppe betreibt in jedem Tochterunternehmen einen standardisierten Risikoprozess, der die Aufgabe hat, die unternehmensrelevanten Risiken zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern. Für das Betreiben dieses Risikomanagementprozesses ist der verantwortliche Risikomanager zuständig und unterstützt den CRO (Chief Risk Officer), der auf Vorstandsebene für die Überwachung der Unternehmensrisikoposition verantwortlich zeichnet.

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit und des erforderlichen Risikokapitals erfolgt mittels des Solvency 2 Standardansatzes und für das versicherungstechnische Risiko Non-Life mittels eines Partialmodells. Diese Verfahren werden insbesondere für die Bewertung der Marktrisiken, der versicherungstechnischen Risiken und der Counterparty Default Risiken verwendet.

Mit dem Partialmodell Non-Life ist ein sehr präzises Instrument zur Quantifizierung des Prämien- und Reserverisikos im Einsatz. Dieses Modell berücksichtigt die Portfoliospezifika und somit die Risikospezifika des Unternehmens und die Rückversicherungsstrukturen zum Risikotransfer.

Die weiteren UNIQA spezifischen Risiken, dazu zählen unter anderem operationale Risiken und Prozessrisiken werden mittels eines Experteneinschätzungsverfahrens bewertet.

Die Risikobewertungen werden in einem Risikoreporting konsolidiert und dem Management zur Verfügung gestellt.

Das Risikomanagement Komitee des Unternehmens unterstützt den Risikomanager und den CRO in der Aufgabe der Risikoidentifikation, Risikobewertung und Risikosteuerung. Das Risiko Komitee ist ein interdisziplinäres Führungsgremium, das die Risikolage des Unternehmens diskutiert und Abhängigkeiten identifiziert und Maßnahmen zur Risikomitigation vorschlägt.

Der Risikomanagementprozess ermöglicht es, Risiken frühzeitig zu erkennen und durch das Setzen von Maßnahmen zu minimieren oder zu transferieren.

Die für das Versicherungsunternehmen wesentlichen Risiken im Einzelnen:

- a) Prämien-/Schadenrisiko: das Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung, aus im Voraus festgesetzten Prämien zukünftige Entschädigungen zu leisten, deren Umfang bei der Prämienfestsetzung aufgrund der Stochastizität der zukünftigen Schadenzahlungen nicht sicher bekannt ist
- b) Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko: das Risiko in der Lebens- und Krankenversicherung, aus einer im Voraus festgesetzten, gleichbleibenden Prämie eine über einen langen Zeitraum gleichbleibende Versicherungsleistung, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist, zu erbringen
- c) Zinsgarantierisiko: das Risiko in Versicherungszweigen mit garantierten Zinsleistungen
- d) Reserverisiko: das Risiko bezüglich der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft setzen sich aus den Risiken aus Forderungen gegenüber Rückversicherern sowie gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern zusammen.

Zu den Risiken aus Kapitalanlagen zählen die folgenden Bereiche:

- a) Marktrisiko: potenzieller Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Das Marktrisiko umfasst nach Einflussfaktoren:
 - aa) Zinsänderungsrisiken
 - ab) Risiken aus Aktien und sonstigen Eigenkapitalpositionen
 - ac) Währungsrisiken
- b) Bonitätsrisiko: Risiko eines Verlustes oder entgangenen Gewinns aufgrund des Ausfalls eines Schuldners
- c) Liquiditätsrisiko: Risiko, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können

Dem operationalen Risiko sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen zuzurechnen, insbesondere in Form von

- a) betrieblichen Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen, oder
- b) rechtlichen Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Angaben im Zusammenhang mit der Verwendung von Finanzinstrumenten (§ 243 Abs. 3 Z. 5 UGB)

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Aktien, strukturierten Anlageprodukten sowie derivativen Finanzinstrumenten. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wird auf den entsprechenden Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Rücksicht genommen.

Die Kapitalveranlagungsstrategie ist in Investmentleitlinien festgelegt. Die Berichterstattung an den Vorstand und den Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats erfolgt quartalsweise.

Die Kapitalveranlagung erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung der Aufrechterhaltung einer hohen Bonität und der sich daraus ableitenden Risikopositionierung.

Die Entscheidungsstruktur hängt vom Risikogehalt der Anlage nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken auch unter Berücksichtigung möglicher Liquiditätsbelastungen sowie bereits im Bestand befindlicher Werte ab. Die Abstimmung mit dem Vorstand und dem Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats erfolgt quartalsweise.

Die Gesamtrisikolage des Unternehmens wird durch ein zentrales Risikomanagement evaluiert, an den Vorstand erfolgt eine halbjährliche Berichterstattung.

Der Risikogehalt der Kapitalveranlagung im Besonderen wird laufend durch ein Risikocontrolling überwacht. Dabei werden wöchentlich Marktrisiken (Zinsänderungsrisiko, Aktienrisiko, Währungsrisiko) und Bonitätsrisiken dargestellt, Bestands- und Ertragsanalysen durchgeführt sowie Risiken aus dem Derivatgeschäft überwacht. Weiters werden monatlich Value-at-Risk-Berechnungen sowie quartalsweise Stresstest-Analysen auf Basis der Vorgaben der Finanzmarktaufsicht (FMA) durchgeführt.

Preisänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiko	2011	2010
Angaben in Millionen Euro		
Tageswert	4.411,4	4.557,9
Duration	4,0 Jahre	4,9 Jahre
Durchschnittliche Restlaufzeit	6,11 Jahre	7,04 Jahre
Kursverlust bei Zinsanstieg um 100 Basispunkte	- 168,8	- 226,8

Aktienrisiko	2011	2010
Angaben in Millionen Euro		
Aktienveranlagung	347,1	337,8
Aktienabsicherung	111,1	69,5
Aktienrisiko	236,0	268,3
Kurseffekt bei 20 % Marktveränderung	47,2	53,7

Währungsrisiko	2011	2010
Angaben in Millionen Euro		
USD-Exposure	756,6	672,0
USD-Absicherung	- 378,3	- 517,1
USD-Risiko	378,3	154,9
Kurseffekt bei 20 % Marktveränderung	75,7	31,0

Bonitätsrisiko Tageswert Rating	2011	2010
Angaben in Millionen Euro		
AAA	1.323,8	1.290,6
AA	623,9	928,6
A	720,8	854,5
BBB	969,7	852,9
Non-investment grade	593,5	636,5
Default	2,8	0,0
Kein Rating	99,2	198,3
Gesamtsumme	4.333,6	4.761,4

Value at Risk (VaR) 95 % Konfidenzintervall, Zeitraum 1 Jahr, parametrisch, Decay-Faktor 1 (Gleichgewichtung)	2011	2010
Angaben in Millionen Euro		
Value at Risk gesamt	328,5	218,1
Zinsrisiko	248,4	204,6
Aktienrisiko	82,5	87,8
Alternatives Risiko	48,3	53,9
Wechselkursrisiko	72,5	29,2
Diversifikationseffekte	- 123,2	- 157,5

Liquiditäts-/Cashflowrisiken

Die Liquiditäts- und Cashflowrisiken werden durch eine Liquiditätsplanung und die laufende Überwachung der Zahlungsströme minimiert. Durch den wachsenden Versicherungsbestand ist keine Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu erwarten. Die Kapitalveranlagung erfolgt in laufender Abstimmung mit dem Cash-Management der Versicherungsgesellschaften und unter Wahrung eines Sicherheitsbestands an liquiden Mitteln.

Für Private-Equity-Veranlagungen bestehen weitere Zeichnungsverpflichtungen in Höhe von 33.008. Tausend Euro (2010: 47.443 Tausend Euro).

Investitionen in ausgewählte Staatsanleihen

Mit der in den letzten Jahren anhaltenden Finanzmarktkrise sind auch in 2011 einige europäische Mitgliedsstaaten weiterhin unter dem Druck der Finanzmärkte gestanden. Insbesondere wurden in diesem Zusammenhang immer wieder Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Spanien und Ungarn genannt. Für die Risikobeurteilung hinsichtlich der Bonität und Einbringlichkeit ist insbesondere auf europäische und internationale Initiativen zu verweisen. Unter anderem sind der European Financial Stabilisation Mechanism (EFSM), die European Financial Stability Facility (EFSF), der internationale Währungsfonds (IWF) und die Europäische Zentralbank (EZB) zu nennen. Zusammen verfügen EFSF, EFSM und IMF aktuell über die Möglichkeit, 750 Milliarden Euro aufzubringen. Irland und Portugal haben finanzielle Hilfe über die oben genannten Mechanismen beantragt und auch erhalten. In einem weiteren Schritt trägt die EZB im Rahmen des Security Markets Programme über Anleihenkäufe von unter Druck geratenen Mitgliedsstaaten zur Stabilisierung des Sekundärmarktes für Staatsanleihen bei.¹⁾

Im Falle von Griechenland haben sich die europäischen Staaten und der Bankenverband Institute of International Finance (IIF) auf einen teilweisen Schuldenverzicht privater Gläubiger geeinigt. Auch wenn die Ausgestaltung der Umschuldung zum Zeitpunkt der Bilanzfestsetzung noch nicht im Detail feststeht, so ist von einer dauernden Wertminderung für griechische Staatsanleihen auszugehen.

Die genannten Hilfsmaßnahmen stehen für alle Mitgliedsstaaten zur Verfügung. Im Falle von Portugal und Irland haben diese sich auch bereits praktisch bewährt. Folglich ist anzunehmen, dass derzeit nicht von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung der betroffenen Staatsanleihen ausgegangen werden kann und die Einbringlichkeit trotz erhöhtem Bonitätsrisiko weiterhin zu Grunde zu legen ist.

Zu den direkten und indirekten Investitionen in Staatsanleihen der genannten Länder verweisen wir auf das Kapitel Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang.

De-Risking 2012

Im ersten Quartal 2012 wurden im Rahmen eines "De-Risking" Programmes wesentliche Risikopositionen im Bereich der oben genannten Länder abgebaut. So wurden sämtliche Bestände an griechischen Staatsanleihen im Bestand der UNIQA Personenversicherung AG verkauft. Weiters wurde das Portugal-Exposure nahezu halbiert und ein Teil des Bestandes an ungarischen und italienischen Staatsanleihen reduziert.

¹⁾ <http://www.ecb.int/press/pr/date/2010/html/pr100510.en.html>

ABGELAUFENES GESCHÄFTSJAHR UND AUSBLICK 2012

Krankenversicherung

Das abgelaufene Geschäftsjahr erwies sich sowohl hinsichtlich der Prämien- wie auch der Leistungsentwicklung als erfreulich und damit den Erwartungen entsprechend. Es gelang, wie auch schon in den Jahren zuvor, mehr neue Kunden für die private Krankenversicherung zu gewinnen als ausschieden. Die Anzahl jener, die, aus welchen Gründen auch immer, ihren Vertrag beendeten, blieb weiterhin sehr gering. Daran vermochten auch Irritationen durch eine kurzzeitig sehr breit geführte Diskussion über die Zulässigkeit kürzerer Wartezeiten für Privatpatienten in österreichischen Spitälern nichts zu ändern. Der Standpunkt der Privaten Krankenversicherung (PKV) hierzu war und ist sehr klar: Die Privatversicherten tragen durch ihre Beiträge wesentlich zum Funktionieren des öffentlichen Spitalswesens bei. Sie dürfen daher auch Gegenleistungen erwarten. In der gesetzlich geregelten Sonderklasse haben den deklarierten Sonderklassebetten entsprechende Behandlungskontingente gegenüberzustehen. Ist die Auslastung in der allgemeinen Gebührenklasse und in der Sonderklasse unterschiedlich, kann es auch zu unterschiedlichen Wartezeiten kommen. Wohlgemerkt nur bei planbaren Eingriffen, da für Akutfälle die von der PKV selbstverständlich befürwortete gesetzliche Regelung gilt, dass bei Bettenknappheit in der Allgemeinen Gebührenklasse auch leerstehende Sonderklassebetten belegt werden können. In diesem Sinne fordert die PKV bei der gesetzlich vorgesehenen Umsetzung eines "transparenten Wartelistenregimes" in den öffentlichen Spitälern eine getrennte Listenführung für beide Klassen.

Die für 2012 gültigen Spitalspreise und Arzthonorare konnten in sehr zähen Verhandlungen mit nahezu sämtlichen Vertragspartnern vereinbart werden. Diese Verhandlungsergebnisse führten im Zusammenhang mit einer günstigen Leistungsentwicklung im abgelaufenen Jahr zu Prämienanpassungen, die sich im Rahmen der allgemeinen Inflationsrate oder sogar darunter bewegten. Im Hinblick darauf, dass die Entwicklung der Gesundheitskosten regelmäßig über jener der allgemeinen Teuerungsrate liegt, ein großer Erfolg des Verhandlungsteams der PKV. Für 2012 kann somit ebenfalls mit einer stabilen Entwicklung der Krankenversicherung gerechnet werden.

Die Aktivitäten von UNIQA im Bereich des betrieblichen Gesundheitsmanagements werden von den Firmenkunden in immer größerem Ausmaß angenommen. Die beiden UNIQA Gesundheitstrucks leisten dabei wertvolle Dienste.

Auch die Strategie, Kunden, die aktiv für ihre eigene Gesundheit vorsorgen möchten, entsprechende Angebote zu machen und Prämienvorteile einzuräumen, wird, ermutigt durch den Erfolg der im letzten Jahr entstandenen Produktlinie "Select Plus", fortgesetzt. Das erfolgreiche Pilotprojekt der medizinischen Risikoprüfung durch unser medizinisches Team im direkten Dialog mit unseren Kunden wird aufgrund seines ausgezeichneten Erfolges nunmehr in ein Gesamtprojekt übergeführt.

Lebensversicherung

In der Lebensversicherung war das Jahr 2011 herausfordernd. Zum einen trat mit Jahresbeginn eine Gesetzesänderung in Kraft, die die Mindestlaufzeit für die Inanspruchnahme des begünstigten Versicherungssteuersatzes von 4% bei Einmalbeträgen auf 15 Jahre verlängerte. Dies trug zu einem starken Nachfragerückgang in dieser Produktkategorie bei. Zum Zweiten herrschte ein extrem schwieriges Kapitalmarktumfeld: Anhaltend niedrige Zinsen für Staatsanleihen guter Bonität, gleichzeitig hoher Abschreibungsbedarf bei griechischen und anderen der sogenannten PIIGS-Staatsanleihen, dazu hohe Volatilität bei allen anderen Assetkategorien und letztlich gegen Jahresende Abschreibungen bei Aktien und Hedgefonds. Dem niedrigen Zinsniveau Rechnung tragend trat mit 1. April 2011 ein neuer, von der Finanzmarktaufsicht verordneter, historisch niedriger Höchstrechnungszins von 2% in Kraft. All diesen Entwicklungen zum Trotz konnte das klassische Lebensversicherungsgeschäft gegen laufende Prämie annähernd stabil gehalten werden. Es erweist sich, dass diese Produktkategorie, die mit höchsten Sicherheiten (Kapitalgarantie, Mindestverzinsungsgarantie, Deckungsstock) ausgestattet ist, gerade in Zeiten hoher Volatilität und Unsicherheit stark nachgefragt wird.

Auch das Jahr 2012 bietet Herausforderungen, gleichzeitig aber auch Chancen für die klassische Lebensversicherung. Wie es scheint, wird sich Europa auf ein länger anhaltendes niedriges Zinsniveau einstellen müssen. Gerade dieses historisch niedrige Zinsniveau gibt aber Anlass, über neue Produktgestaltungen nachzudenken: Konkret wird an der Entwicklung einer klassischen Lebensversicherung mit flexiblem Rechnungszins gearbeitet, die für die Kunden in der Erwartung wieder steigender Zinsen hoch attraktiv sein wird.

Weiters besteht die Hoffnung, dass seitens des Gesetzgebers eine neue Kategorie der kapitalanlageorientierten Lebensversicherung mit Stichtagsgarantien zugelassen werden wird. Diese hätte den Vorteil, dass nur zu bestimmten, mit dem Kunden im Vorhinein zu vereinbarenden Stichtagen bestimmte Kapitalwerte garantiert werden müssen. Im Gegensatz dazu muss bei der herkömmlichen Lebensversicherung der jeweilige Kapitalwert zu jedem Jahresende garantiert werden, was natürlich eine entsprechend vorsichtigeren und damit geringeren rentierenden Veranlagungspolitik erfordert.

Als große Aufgabe erweist sich in diesem Jahr schließlich die Umsetzung jenes Erkenntnisses des Europäischen Gerichtshofes, das mit Wirkung ab 21. Dezember 2012 jegliche Prämien differenzierung von Frauen und Männern verbietet. Dieses Urteil, das die europäische Versicherungswirtschaft als nicht sachgerechten Eingriff in die Kalkulationsfreiheit der Branche empfindet, macht die Neukalkulation nahezu aller Produkte der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung erforderlich. Durch eine Auslegungsrichtlinie (Guidance) der Europäischen Kommission konnte zumindest klargestellt werden, dass von der neuen gesetzlichen Situation nur echte Neuverträge betroffen sind. Wir werden die Neukalkulation zum Anlass für eine Straffung des Produktportfolios sowie einige Innovationen nehmen. Alles in allem erwarten wir für das laufende Jahr eine stabile bis steigende Nachfrage für Lebensversicherungen.

Die gesamten verrechneten Prämien der UNIQA Personenversicherung AG erhöhten sich in den ersten zwei Monaten 2012 um 2,5% auf 247.972 Tausend Euro (2011: 241.974 Tausend Euro). Vom Gesamtwert entfallen auf die Unfallversicherung verrechnete Prämien in Höhe von 27.904 Tausend Euro (2011: 26.413 Tausend Euro), d. s. 5,6%.

In der Krankenversicherung erhöhten sich die Prämien auf 148.133 Tausend Euro (2011: 144.265 Tausend Euro); das entspricht einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahr von 2,7%. In der Lebensversicherung stiegen die Prämien auf 71.935 Tausend Euro (2011: 71.296 Tausend Euro), d. s. 0,9%.

In den ersten beiden Monaten 2012 erhöhten sich die ausbezahlten Leistungen in der Unfallversicherung auf 11.096 Tausend Euro (2011: 11.025 Tausend Euro). Die ausbezahlten Leistungen in der Krankenversicherung erhöhten sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 4,4% auf 95.339 Tausend Euro (2011: 91.312 Tausend Euro). In der Lebensversicherung verringerten sich die Leistungen auf 81.467 Tausend Euro (2011: 98.931 Tausend Euro).

Wien, am 26. März 2012



Hartwig Löger
Vorsitzender des Vorstands



Peter Eichler
Mitglied des Vorstands



Silvia Harfmann
Mitglied des Vorstands



Robert Wasner
Mitglied des Vorstands

Bilanz

zum 31. Dezember 2011

Aktiva Angaben in Euro	Abteilung Schaden-Unfall	Abteilung Kranken	Abteilung Leben	Gesamt 31.12.2011	Gesamt 31.12.2010
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbener Firmenwert	0,00	0,00	1.606.639,00	1.606.639,00	3.213.277,00
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	5.560,00	1.800,00	7.360,00	9.814,00
	0,00	5.560,00	1.608.439,00	1.613.999,00	3.223.091,00
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke und Bauten					
1. Grundstücke und Bauten	9.932.292,87	180.935.890,33	191.051.325,87	381.919.509,07	373.511.199,57
2. Umgründungsmehrwert	0,00	0,00	6.189.206,15	6.189.206,15	6.381.778,15
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	151.173.459,83	216.009.210,10	367.182.669,93	351.335.991,55
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	0,00	104.237.586,88	132.900.000,00	237.137.586,88	128.235.253,18
3. Beteiligungen	0,00	158.256.131,39	10.212.070,49	168.468.201,88	154.799.766,40
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	51.072.399,37	934.606.491,80	2.103.029.031,21	3.088.707.922,38	2.945.119.930,67
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	36.821.277,40	569.360.637,55	1.755.474.463,79	2.361.656.378,74	2.654.691.708,73
3. Hypothekenforderungen	0,00	1.753.476,77	22.383.651,37	24.137.128,14	33.803.784,57
4. Vorauszahlungen auf Polizzen	0,00	0,00	6.600.622,81	6.600.622,81	6.158.816,21
5. Sonstige Ausleihungen	0,00	3.128.905,19	41.812.279,08	44.941.184,27	42.653.903,92
6. Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	6.168.735,77	40.000.000,00	46.168.735,77	71.085.296,40
7. Andere Kapitalanlagen	0,00	612.202,43	4.385.578,27	4.997.780,70	10.066.231,78
	97.825.969,64	2.110.233.517,94	4.530.047.439,14	6.738.106.926,72	6.777.843.661,13
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft					
1. an Versicherungsnehmer	1.959.301,62	6.946.407,59	7.210.187,11	16.115.896,32	15.566.160,41
2. an Versicherungsvermittler	0,00	0,00	129.865,34	129.865,34	177.509,76
3. an Versicherungsunternehmen	356.034,60	0,00	154.555,06	510.589,66	570.628,59
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	654.232,10	27.113,29	3.518.023,39	4.199.368,78	71.206,96
III. Sonstige Forderungen	276.120,48	72.862.395,40	12.008.988,21	85.147.504,09	134.278.238,15
	3.245.688,80	79.835.916,28	23.021.619,11	106.103.224,19	150.663.743,87
D. Anteilige Zinsen	965.297,39	10.117.615,59	40.448.636,47	51.531.549,45	60.432.459,44
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten)	43.674,00	543.356,89	981.388,83	1.568.419,72	1.307.696,53
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	1.024.870,34	253.480.623,82	54.972.778,62	309.478.272,78	180.700.800,46
III. Andere Vermögensgegenstände	45.000,00	126.434,24	293.674,41	465.108,65	559.898,65
	1.113.544,34	254.150.414,95	56.247.841,86	311.511.801,15	182.568.395,64
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Latente Steuern	1.224.769,34	3.569.474,24	1.129.616,81	5.923.860,39	6.224.676,22
II. Sonstige	373.428,00	45.713,63	0,00	419.141,63	387.164,10
	1.598.197,34	3.615.187,87	1.129.616,81	6.343.002,02	6.611.840,32
G. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen	9.880.527,90	20.162.023,72	-30.042.551,62	0,00	0,00
	114.629.225,41	2.478.120.236,35	4.622.461.040,77	7.215.210.502,53	7.181.343.191,40

Passiva Angaben in Euro	Abteilung Schaden-Unfall	Abteilung Kranken	Abteilung Leben	Gesamt 31.12.2011	Gesamt 31.12.2010
A. Eigenkapital					
I. Grundkapital					
Nennbetrag	0,00	14.600.000,00	23.088.732,00	37.688.732,00	37.688.732,00
II. Kapitalrücklagen					
1. gebundene	6.008.073,78	25.335.137,78	76.674.806,53	108.018.018,09	108.018.018,09
2. nicht gebundene	0,00	0,00	823.485,59	823.485,59	823.485,59
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage	0,00	981.083,26	0,00	981.083,26	981.083,26
2. Freie Rücklagen	13.354.945,36	77.266.774,25	53.837.585,27	144.459.304,88	136.459.304,88
IV. Risikorücklage gemäß § 73a VAG, versteuerter Teil	1.436.568,00	6.932.698,64	243.208,68	8.612.475,32	8.356.155,32
V. Bilanzgewinn	1.706.389,31	29.280.638,07	-30.550.294,17	436.733,21	37.981.364,03
davon Gewinnvortrag	26.385,64	177.066,49	89.179,90	292.632,03	592.582,58
	22.505.976,45	154.396.332,00	124.117.523,90	301.019.832,35	330.308.143,17
B. Unversteuerte Rücklagen					
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG	1.493.144,00	25.376.526,36	13.724.577,32	40.594.247,68	40.594.247,68
II. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	245.219,00	29.103.280,65	22.090.626,54	51.439.126,19	53.312.893,96
	1.738.363,00	54.479.807,01	35.815.203,86	92.033.373,87	93.907.141,64
C. Nachrangige Verbindlichkeiten					
	0,00	0,00	115.000.000,00	115.000.000,00	115.000.000,00
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt					
I. Prämienüberträge					
1. Gesamtrechnung	7.096.930,80	630,10	38.019.610,32	45.117.171,22	49.618.108,72
2. Anteil der Rückversicherer	-3.196.131,37	0,00	-33.355,19	-3.229.486,56	-3.329.771,78
II. Deckungsrückstellung					
1. Gesamtrechnung	0,00	2.056.679.911,30	4.206.523.827,82	6.263.203.739,12	6.185.228.549,12
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	-1.204.196,43	-76.643.735,99	-77.847.932,42	-73.134.077,02
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Gesamtrechnung	145.418.154,87	139.698.773,87	35.422.474,46	320.539.403,20	317.404.224,51
2. Anteil der Rückversicherer	-64.693.230,51	0,00	-1.759.952,90	-66.453.183,41	-65.838.554,48
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung					
1. Gesamtrechnung	3.684.681,00	9.700.000,00	0,00	13.384.681,00	12.889.861,77
2. Anteil der Rückversicherer	-1.658.106,45	0,00	0,00	-1.658.106,45	-1.525.437,80
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer					
Gesamtrechnung	630,00	42.774.250,94	34.998.939,01	77.773.819,95	89.264.179,75
VI. Schwankungsrückstellung	0,00	0,00	0,00	0,00	275.600,00
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Gesamtrechnung	149.000,00	477.826,00	471.126,00	1.097.952,00	1.045.464,00
2. Anteil der Rückversicherer	-53.600,00	0,00	175.266,00	121.666,00	116.777,00
	86.748.328,34	2.248.127.195,78	4.237.174.199,53	6.572.049.723,65	6.512.014.923,79
E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen					
Sonstige Rückstellungen	703.000,00	2.005.313,39	17.162.633,03	19.870.946,42	12.016.645,58
F. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft					
	0,00	1.204.196,43	76.677.091,18	77.881.287,61	73.175.634,04
G. Sonstige Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft					
1. an Versicherungsnehmer	1.854.378,55	6.122.011,45	7.308.114,17	15.284.504,17	15.720.281,35
2. an Versicherungsvermittler	0,00	58.883,61	1.551,52	60.435,13	75.040,25
3. an Versicherungsunternehmen	449.090,65	4.596.237,52	803.576,39	5.848.904,56	5.029.527,39
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	195.795,73	637,16	3.822.145,82	4.018.578,71	6.816.960,31
III. Andere Verbindlichkeiten	434.292,69	5.489.982,31	4.532.941,38	10.457.216,38	16.994.853,74
	2.933.557,62	16.267.752,05	16.468.329,28	35.669.638,95	44.636.663,04
H. Rechnungsabgrenzungsposten					
	0,00	1.639.639,69	46.059,99	1.685.699,68	284.040,14
	114.629.225,41	2.478.120.236,35	4.622.461.040,77	7.215.210.502,53	7.181.343.191,40

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2011

Schaden- und Unfallversicherung

2011

2010

Angaben in Euro

I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien		73.242.805,72	70.405.408,91
a) Verrechnete Prämien	73.117.312,45		70.483.459,01
aa) Gesamtrechnung	135.408.396,75		130.214.019,04
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 62.291.084,30		- 59.730.560,03
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	125.493,27		- 78.050,10
ba) Gesamtrechnung	226.876,66		- 149.008,40
bb) Anteil der Rückversicherer	- 101.383,39		70.958,30
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge		116.451,27	188.127,25
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle		-47.054.494,10	-43.583.862,45
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	- 45.401.986,72		- 42.861.287,85
aa) Gesamtrechnung	- 80.085.823,20		- 75.407.957,55
ab) Anteil der Rückversicherer	34.683.836,48		32.546.669,70
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	- 1.652.507,38		- 722.574,60
ba) Gesamtrechnung	- 2.763.339,85		- 1.095.804,34
bb) Anteil der Rückversicherer	1.110.832,47		373.229,74
4. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		-2.177.536,57	-1.586.282,62
a) Gesamtrechnung	- 3.959.157,39		- 2.884.150,22
b) Anteil der Rückversicherer	1.781.620,82		1.297.867,60
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-24.994.857,67	-21.500.284,15
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 34.890.478,96		- 32.655.740,44
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 12.484.303,80		- 10.459.328,15
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	22.379.925,09		21.614.784,44
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-683.358,19	-528.633,19
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung		275.600,00	-275.600,00
8. Versicherungstechnisches Ergebnis		-1.275.389,54	3.118.873,75
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		-1.275.389,54	3.118.873,75
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge		4.434.316,07	4.608.916,00
a) Erträge aus Grundstücken und Bauten	467.177,01		270.750,95
b) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	3.591.095,95		3.614.699,88
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	251.733,14		656.297,17
d) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	124.309,97		67.168,00
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		-1.481.004,19	-1.357.300,38
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 321.418,54		- 365.516,72
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 463.594,51		- 184.528,88
c) Zinsaufwendungen	- 681.886,02		- 662.343,00
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 6.012,33		- 119.781,28
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 8.092,79		- 25.130,50
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge		17.063,35	414,44
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		- 11.487,00	- 10.632,91
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.683.498,69	6.360.270,90

Krankenversicherung
Angaben in Euro

2011

2010

I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Abgegrenzte Prämien			807.730.633,96	785.700.871,27
a) Verrechnete Prämien		807.768.103,13		785.654.740,52
aa) Gesamtrechnung	808.129.568,45			785.998.521,47
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-361.465,32			-343.780,95
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		-37.469,17		46.130,75
Gesamtrechnung	-37.469,17			46.130,75
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts			70.040.738,81	90.175.567,88
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge			260.448,96	266.853,15
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			-562.826.701,13	-559.512.373,56
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		-560.775.537,95		-554.920.832,82
aa) Gesamtrechnung	-560.948.719,77			-555.102.337,89
ab) Anteil der Rückversicherer	173.181,82			181.505,07
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-2.051.163,18		-4.591.540,74
Gesamtrechnung	-2.051.163,18			-4.591.540,74
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			-116.625.760,77	-110.445.436,87
Deckungsrückstellung		-116.625.760,77		-110.445.436,87
a) Gesamtrechnung	-116.506.732,98			-110.321.171,62
b) Anteil der Rückversicherer	-119.027,79			-124.265,25
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			-9.323.153,10	-9.201.053,96
Gesamtrechnung		-9.323.153,10		-9.201.053,96
7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer			-21.200.000,00	-15.556.006,73
Gesamtrechnung		-21.200.000,00		-15.556.006,73
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			-127.427.702,98	-108.331.771,25
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		-68.931.193,41		-64.604.832,55
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-58.496.509,57		-43.726.938,70
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-3.099.584,89	-1.929.414,23
10. Versicherungstechnisches Ergebnis			37.528.918,86	71.167.235,70
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis			37.528.918,86	71.167.235,70
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge			164.432.259,02	114.625.931,78
a) Erträge aus Beteiligungen		6.179.043,00		400.014,96
davon verbundene Unternehmen		355.875,00		276.000,00
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten		9.921.498,76		9.905.523,81
davon verbundene Unternehmen		584.315,75		582.860,29
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen		56.887.673,45		63.220.592,36
davon verbundene Unternehmen		664.168,16		1.389.048,57
d) Erträge aus Zuschreibungen		2.972.697,09		0,00
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		81.857.810,49		37.697.599,92
f) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		6.613.536,23		3.402.200,73
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen			-94.391.520,21	-24.450.363,90
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung		-2.436.171,75		-2.631.730,94
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen		-81.482.624,35		-10.638.331,65
c) Zinsaufwendungen		-2.848.352,11		-2.421.127,26
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-7.551.894,97		-455.356,33
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen		-72.477,03		-8.303.817,72
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge			-70.040.738,81	-90.175.567,88
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge			44.527,75	37.763,68
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen			-27.172,54	-13.077,07
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			37.546.274,07	71.191.922,31

Lebensversicherung
Angaben in Euro

2011

2010

I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien		349.911.016,14	368.537.413,62
a) Verrechnete Prämien	345.661.351,48		365.531.833,72
aa) Gesamtrechnung	364.838.685,98		383.804.758,18
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 19.177.334,50		- 18.272.924,46
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	4.249.664,66		3.005.579,90
ba) Gesamtrechnung	4.253.455,49		3.213.574,59
bb) Anteil der Rückversicherer	- 3.790,83		- 207.994,69
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		111.099.295,50	179.201.943,20
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		109.920,94	88.489,81
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle		-447.942.840,67	-471.084.981,78
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	- 449.125.779,95		- 467.669.965,54
aa) Gesamtrechnung	- 459.681.379,32		- 478.836.311,15
ab) Anteil der Rückversicherer	10.555.599,37		11.166.345,61
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.182.939,28		- 3.415.016,24
ba) Gesamtrechnung	1.679.142,82		- 3.163.949,12
bb) Anteil der Rückversicherer	- 496.203,54		- 251.067,12
5. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen		78.886.526,10	75.143.255,51
Deckungsrückstellung	78.886.526,10		75.143.255,51
a) Gesamtrechnung	73.715.462,35		71.966.562,12
b) Anteil der Rückversicherer	5.171.063,75		3.176.693,39
6. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer		- 34.393.778,78	- 60.589.170,28
Gesamtrechnung	- 34.393.778,78		- 60.589.170,28
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 84.434.894,71	- 78.010.184,85
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 57.521.995,15		- 56.360.371,87
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 32.656.327,43		- 23.263.946,05
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	5.743.427,87		1.614.133,07
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		- 6.158.077,33	- 5.454.355,97
9. Versicherungstechnisches Ergebnis		- 32.922.832,81	7.832.409,26
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		- 32.922.832,81	7.832.409,26
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge		288.409.038,91	275.507.592,40
a) Erträge aus Beteiligungen	1.085.117,40		6.187.322,90
davon verbundene Unternehmen	701.920,00		500.000,00
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	14.341.932,23		13.538.622,86
davon verbundene Unternehmen	425.811,96		412.712,03
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	171.573.129,10		163.900.023,51
davon verbundene Unternehmen	584.102,78		489.830,65
d) Erträge aus Zuschreibungen	23.352.220,12		0,00
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	57.076.968,88		85.329.097,08
f) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	20.979.671,18		6.552.526,05
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen		- 177.309.743,41	- 96.305.649,20
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 2.472.450,63		- 2.452.638,33
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 122.500.893,20		- 43.503.142,99
c) Zinsenaufwendungen	- 8.368.818,42		- 8.014.613,75
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 11.627.527,74		- 10.705.881,71
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 32.340.053,42		- 31.629.372,42
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge		- 111.099.295,50	- 179.201.943,20
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge		21.045,92	18.103,81
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		- 14.047,00	- 2.230,36
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		- 32.915.833,89	7.848.282,71

Gesamt

2011

2010

Angaben in Euro

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.313.938,87	85.400.475,92
Schaden- und Unfallversicherung	1.683.498,69	6.360.270,90
Krankenversicherung	37.546.274,07	71.191.922,31
Lebensversicherung	-32.915.833,89	7.848.282,71
2. Steuern vom Einkommen	212.714,54	-21.991.949,16
3. Jahresüberschuss	6.526.653,41	63.408.526,76
4. Auflösung von Rücklagen	1.874.197,77	1.650.469,69
Auflösung der Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	1.874.197,77	1.650.469,69
5. Zuweisung an Rücklagen	-8.256.750,00	-27.670.215,00
a) Zuweisung an die Risikorücklage gemäß § 73a VAG	-256.320,00	-670.215,00
b) Zuweisung an die Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	-430,00	0,00
c) Zuweisung an freie Rücklagen	-8.000.000,00	-27.000.000,00
6. Jahresgewinn	144.101,18	37.388.781,45
7. Gewinnvortrag	292.632,03	592.582,58
8. Bilanzgewinn	436.733,21	37.981.364,03

Anhang

für das Geschäftsjahr 2011

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuchs in der geltenden Fassung und des Bundesgesetzes über den Betrieb und die Beaufsichtigung der Vertragsversicherung (Versicherungsaufsichtsgesetz i. d. g. F.) erstellt.

Die Gesellschaft betreibt in allen drei Abteilungen sowohl das direkte als auch das indirekte Versicherungsgeschäft.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

II. OFFENLEGUNG UND ERLÄUTERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Grundsatz der Vorsicht wurde insofern entsprochen, als nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind.

Aktiva

Der entgeltlich erworbene Firmenwert entstand aus dem Erwerb der AXA Versicherung AG und wird linear auf zehn Jahre abgeschrieben.

Die Sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen von 20 % bis 25 % p. a., angesetzt.

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bauten werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen von 2 % bis 3 % bemessen. Instandsetzungsaufwendungen bei Gebäuden, die für Wohnzwecke an nicht betriebszugehörige Personen vermietet sind, werden auf zehn Jahre verteilt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Aktien, Wertpapiere über Partizipations- und Ergänzungskapital und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Wertrechte (gemäß Posten B. des § 81c Abs. 2 VAG) sowie die Anteile an Investmentfonds sind dem Anlagevermögen gewidmet und werden mit Ausnahme der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und konsolidierungspflichtigen Rentenfonds gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2 VAG bewertet. Abschreibungen wurden nur geltend gemacht, sofern die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Bei der Beurteilung einer dauernden Wertminderung wird der Empfehlung großer Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 16. Dezember 2002 gefolgt. Danach kann eine Abschreibung unterbleiben, wenn der Durchschnittskurs der letzten zwölf

Monate um nicht mehr als 10 % unter den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Buchwert liegt. Der Buchwert beträgt zum Bilanzstichtag 2011 1.483.702 Tausend Euro (2010: 1.477.955 Tausend Euro), der Marktwert 1.453.122 Tausend Euro (2010: 1.526.633 Tausend Euro). Die unterlassenen Abschreibungen betragen 73.374 Tausend Euro (2010: 31.812 Tausend Euro).

Bei Beteiligungen erfolgt eine Abschreibung auf den unter Bedachtnahme auf die Nutzungsmöglichkeit im Unternehmen beizulegenden Wert, falls von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auszugehen ist.

Konsolidierungspflichtige Rentenfonds, welche ausschließlich oder überwiegend in Schuldverschreibungen oder andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß Posten B. III. des § 81c Abs. 2 VAG investieren, wurden gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2a VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Der Buchwert beträgt zum Bilanzstichtag 2011 1.605.006 Tausend Euro (2010: 1.467.165 Tausend Euro), der Marktwert 1.593.210 Tausend Euro (2010: 1.466.759 Tausend Euro). Die unterlassenen Abschreibungen betragen 21.343 Tausend Euro (2010: 30.525 Tausend Euro). Das Unternehmen vertritt die Meinung, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sind und die gehaltenen Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere planmäßig bei Fälligkeit getilgt werden.

Gleichzeitig wird die Bewertung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere nach den Regelungen gemäß § 81h Abs. 1 VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Sofern keine bonitätsbedingten Ausfälle zu erwarten sind, werden Wertschwankungen von endfälligen Wertpapieren nicht auf einen etwaigen niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Der Buchwert beträgt zum Bilanzstichtag 2011 2.361.656 Tausend Euro (2010: 2.654.692 Tausend Euro), der Marktwert 2.200.272 Tausend Euro (2010: 2.489.320 Tausend Euro). Die unterlassene Abschreibungen betragen 198.876 Tausend Euro (2010: 194.914 Tausend Euro). Das Unternehmen vertritt die Meinung, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sind und die gehaltenen Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere planmäßig bei Fälligkeit getilgt werden.

In den vorgenannten Beständen sind auch sämtliche im Direktbestand und im Fondsbestand befindlichen Staatsanleihen enthalten, insbesondere Spanien, Irland, Italien, Portugal und Ungarn. Die Papiere im Direktbestand wurden gemäß § 81h Abs. 1 VAG dem Anlagevermögen gewidmet, die in Investmentfonds gehaltenen Werte wurden entweder gemäß § 81h Abs. 2 letzter Satz VAG oder § 81h Abs. 2a bewertet. Gemäß § 204 Abs. 2 UGB ist bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung keine Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert vorzunehmen.

Mit den EU-Begleitmaßnahmen der Länder der Eurozone für Griechenland ist auch eine Partizipation von privaten Investoren vorgesehen. Daher wurden für griechische Anleihen Abwertungen auf den Marktkurs vom 31. Dezember 2011 vorgenommen. Dies führt zu Abschreibungen von 114.691 Tausend Euro. Aktuell ist davon auszugehen, dass Staatsanleihen der anderen Mitgliedsstaaten vollständig rückgezahlt werden bzw. die derzeitigen Risikoabschläge auf Anleihepreise einiger Eurostaaten nicht nachhaltig sind (siehe dazu auch Ausführungen im Risikobericht).

Direktinvestitionen in ausgewählte Staatsanleihenexposure

Emittent Angaben in Tausend Euro	Buchwert	beizulegender Zeitwert	stille Lasten
Spanien	46.372	39.340	7.032
Griechenland	32.816	32.816	-
Irland	114.336	91.487	22.849
Italien	59.199	48.085	11.114
Ungarn	32.875	28.766	4.109
Portugal	45.065	24.208	20.857

Indirektes Exposure über Investmentfonds in ausgewählte Staatsanleihen

Emittent Angaben in Tausend Euro	beizulegender Zeitwert	anteiliger Buchwert
Spanien	33.514	34.867
Griechenland	13.595	13.595
Irland	20.895	26.169
Italien	42.802	50.245
Ungarn	21.496	25.307

Im Geschäftsjahr 2011 wurden in den Aktien- und Fondsbeständen und Anteilen an verbundenen Unternehmen Zuschreibungen von 26.324 Tausend Euro (2010: 0) vorgenommen.

Bewertung des Bestands an Asset Backed Securities

Die UNIQA Personenversicherung AG hat 3,82% ihrer Kapitalanlagen in Asset Backed Securities (ABS) veranlagt.

Die im Direktbestand und im Fondsbestand enthaltenen Werte werden zum größten Teil anhand einer Mark-to-Model-Methode bewertet.

Die einzelnen Transaktionen unterscheiden sich hinsichtlich Struktur, Risikoprofil, Zinsanspruch, Rating und weiterer Parameter.

Das Unternehmen ist der Ansicht, dass für das Jahr 2011 aufgrund der geringen Liquidität auf den Finanzmärkten die Ermittlung eines Fair Value für diese Wertpapiere auf Basis von Marktpreisen oder Markttransaktionen nicht möglich ist. Sogenannte Marktpreise, soweit sie in Einzelfällen überhaupt in Erfahrung gebracht werden können, betreffen nur in den seltensten Fällen unmittelbar die im Portfolio gehaltenen Wertpapiere oder auch nur denselben Emittenten, sondern lediglich ein hinsichtlich Rating und Verbriefungskategorie ähnliches Papier. Eine unmittelbare Übertragung des Preises wird weder der Komplexität noch der Heterogenität der verschiedenen Strukturen gerecht. Aus diesen Gründen hat sich UNIQA dazu entschlossen, den Fair Value der genannten Papiere mittels eines Modellansatzes festzustellen.

ABS-Papiere zeichnen sich durch hohe Komplexität und, damit zusammenhängend, umfangreiche Dokumentation aus. Aufgrund der langjährigen Tätigkeit im Verbriefungsbereich hat UNIQA verschiedene Modelle selbst entwickelt bzw. mitentwickelt, die Analysen von hoher Qualität mit vertretbarem Aufwand erlauben.

Die wesentlichsten Modellparameter zur Beurteilung des Wertes von ABS sind Einschätzungen über die zukünftige Entwicklung der (finanz-)wirtschaftlichen Umgebung, insbesondere der Tilgungsgeschwindigkeit, Ausfallhäufigkeit, Ausfallschwere und des Diskontsatzes.

Sämtliche Parameter beziehen sich dabei auf die zur Besicherung der Transaktion dienenden Aktiven (die „Assets“), also auf die Unternehmenskredite, Anleihen, Vorzugsaktien etc. Die zukünftigen Zahlungen werden mittels externer Prognosen über Ausfallraten errechnet. Als Basis für die Analyse dient das Modellierungssystem der Firma Intex Solutions, Inc., das einen weithin akzeptierten Marktstandard darstellt. UNIQA verwendet für die Prognose der Ausfallraten von Unternehmen Angaben von Moody's Investors Service. Diese Prognosen umfassen einen Zeitraum von jeweils fünf Jahren. Andere Parameter als die Ausfallraten werden anhand der Datenhistorie kalibriert. Für die Diskontierung werden objektiv vorgegebene Werte verwendet.

Insofern werden bereits bei der Generierung der Zahlungsströme jene Verluste berücksichtigt, die ein Investor in einer Transaktion zu erwarten hat. Um einen zusätzlichen Risikoabschlag abzubilden, wurde beim angewendeten Diskontsatz eine Risikoprämie über dem reinen Zinssatz angesetzt, die jenem Aufschlag entspricht, zu dem die einzelne Transaktion ursprünglich begeben wurde.

Die Sensitivitätsanalyse des ABS-Portfolios in Bezug auf einen Anstieg bzw. ein Abfallen der Ausfallraten in den ABS-Strukturen zugrunde liegenden Veranlagungen basiert ebenfalls auf Prognosewerten von Moody's Investors Service. Mit 90%iger Wahrscheinlichkeit wird ein Wertverlust von 16,92% nicht überschritten. Mit 10%iger Wahrscheinlichkeit kommt es zu Wertsteigerungen von mehr als 1,29%. Der Buchwert beträgt zum Bilanzstichtag 2011 272.187 Tausend Euro (2010: 271.810 Tausend Euro), der Marktwert 278.796 Tausend Euro (2010: 284.421 Tausend Euro).

Für Private-Equity-Veranlagungen bestehen weitere Zeichnungsverpflichtungen in Höhe von 33.008 Tausend Euro (2010: 47.443 Tausend Euro). Der Buchwert beträgt zum Bilanzstichtag 2011 149.758 Tausend Euro (2010: 152.593 Tausend Euro), der Marktwert 158.428 Tausend Euro (2010: 169.664 Tausend Euro).

Die übrigen Forderungen und die anteiligen Zinsen sind mit dem Nominalwert bilanziert. Forderungen, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden ausreichend einzelwertberichtigt, wobei die Wertberichtigungen direkt von den Nennbeträgen abgezogen werden. Lediglich die zu den Prämienforderungen gebildeten Wertberichtigungen werden unter den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Bewertung der sonstigen Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Passiva

Direktes Geschäft

Die Prämienüberträge des direkten Geschäfts der Schaden- und Unfallversicherung werden zeitanteilig berechnet. Der Kostenabschlag beträgt 15% (1.252 Tausend Euro; 2010: 1.288 Tausend Euro). Die Prämienüberträge des direkten Geschäfts der Krankenversicherung werden zeitanteilig berechnet. Im direkten Lebensversicherungsgeschäft werden die Prämienüberträge nach der im Geschäftsplan vorgesehenen Höhe bzw. nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen gebildet.

Die Deckungsrückstellung wird nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet. Dabei wird sowohl in der Abteilung Kranken als auch in der Abteilung Leben den Bestimmungen des § 24a VAG Rechnung getragen.

Vom Gesamtbetrag der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung entfallen 641.879 Tausend Euro (2010: 689.067 Tausend Euro) auf zugeteilte Gewinnanteile, 1.974 Tausend Euro (2010: 2.191 Tausend Euro) auf zugesagte Gewinnanteile, 66.973 Tausend Euro (2010: 78.646 Tausend Euro) auf die pauschale Nachreservierung für Rentenversicherungen aufgrund der Änderung der Sterbetafeln und 4.496 Tausend Euro (2010: 4.876 Tausend Euro) auf sonstige pauschale Deckungsrückstellungen.

Die wichtigsten Grundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung sind:

Tarifgruppe	Sterbetafel	Zinssatz %	Zillmerquote *) (%o der Versicherungssumme bzw. der Prämiensumme)	Jährliche Verwaltungskosten bei prämienfreien Verträgen (in %o der Versicherungssumme)
Kapitalversicherung	1, 2, 3, 9, 10, 15	3; 3,25; 3,5; 4; 2,25; 2,75; 1,75; 2	35, 30, 40	0,5; 0,7; 1; 0,75
Erlebensversicherung	3, 6, 7, 8, 9, 10, 15	3; 3,25; 3,5; 4; 2,75; 2,25; 2	0, 30, 16, 12	0,5; 0,7; 0,75
Risikoversicherung	5, 9, 10, 16	3; 3,25; 4; 2,75; 2,25; 2	0, 30	0; 0,5; 0,75; 0,1
Rentenversicherung	4, 7, 8, 11, 14	3; 3,25; 4; 2,25; 2,5; 2,75; 1,75; 2	30, 24, 32, 40	0,5; 0,25
Eigenständige BU-/EU-Renten	12	3; 2,75; 2,25; 2	0	0
Pflegeentgelt	13	2,25; 2	0	0,75

*) Die angegebenen Sätze beziehen sich auf die Einzelversicherungen.

Sterbetafeln:	1	Österreich-ungarische Sterbetafel, Männer, für gemischte Versicherungen (AHMG)
	2	Allgemeine Deutsche Sterbetafel für das Jahrzehnt 1901-1910
	3	Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1924/26, Männer 3 %
	4	Leipziger Rentensterbetafel 3 %
	5	Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1949/51, Männer 3 %
	6	Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1949/51
	7	Österreichische Volkssterbetafel für Männer 1959/61 RR67 3 %
	8	Rentensterbetafel EROM 1950, EROF 1950 3 %
	9	Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1980/82, Männer 3 %
	10	Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1990/92, Männer/Frauen
	11	Rentensterbetafel der Aktuarvereinigung Österreich AVÖ 1996 R
	12	Ausscheidewahrscheinlichkeiten für BU/EU nach Pagler & Pagler (Angestellte Periodentafel 1993)
	13	Pagler & Pagler, GEN 1990, Pflgetarif (ADL)
	14	Rentensterbetafel der Aktuarvereinigung Österreich AVÖ 2005 R
	15	Österreichische Allgemeine Sterbetafel 2000/02 Männer/Frauen
	16	Tafeln 2. Ordnung aus den Beständen der UNIQA Gesellschaften

In der Schaden- und Unfallversicherung und im direkten Lebensversicherungsgeschäft wurde die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle auf der Grundlage einer Einzelbewertung ermittelt. In der Krankenversicherung wird die Rückstellung unter Berücksichtigung der Abwicklungsergebnisse der Vorjahre und der Rückstandsveränderung aus der Leistungsabrechnung bemessen. Die von der Rückstellung in Abzug gebrachten Regresse wurden einer pauschalen Einzelwertberichtigung unterzogen.

Versicherungsfälle, für die keine Leistungen erbracht werden mussten, werden in der Schaden- und Unfallversicherung und in der Lebensversicherung grundsätzlich zum Zeitpunkt der Verjährung außer Evidenz genommen.

Für Spätschäden werden sowohl in der Schaden- und Unfallversicherung als auch in der Lebensversicherung Vorsorgen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet.

Die Schadenregulierungskostenrückstellungen werden nach den Regelungen des § 811 Abs. 1 VAG gebildet. Die Bewertung erfolgt nach der vom Versicherungsverband empfohlenen Methode und ergab in der Schaden- und Unfallversicherung ein Erfordernis in Höhe von 1.568 Tausend Euro (2010: 1.761 Tausend Euro), in der Krankenversicherung ein Erfordernis in Höhe von 1.615 Tausend Euro (2010: 1.749 Tausend Euro) und in der Lebensversicherung ein Erfordernis in Höhe von 65 Tausend Euro (2010: 162 Tausend Euro). Von der Rückstellung für noch nicht

abgewickelte Versicherungsfälle in der Krankenversicherung wurden Regressforderungen in Höhe von 289 Tausend Euro (2010: 305 Tausend Euro) abgezogen.

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministeriums für Finanzen BGBl. Nr. 545/1991 bzw. den von der Versicherungsaufsichtsbehörde getroffenen Anordnungen (§ 81m Abs. 5 VAG) berechnet. Für das direkte Geschäft wurde für das Geschäftsjahr keine Rückstellung gebildet (2010: 276 Tausend Euro).

Die Rückstellung für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Schaden- und Unfallversicherung beträgt im Berichtsjahr 1 Tausend Euro (2010: 1 Tausend Euro).

In der Krankenversicherung entwickelte sich die Rückstellung für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer wie folgt:

Angaben in Tausend Euro

Stand 1.1.2011	36.217
abzüglich Auszahlungen im Geschäftsjahr 2011	- 14.643
	21.574
Zuführung aus dem Jahresüberschuss 2011	21.200
Stand 31.12.2011	42.774

Aufgrund der mit 21.200 Tausend Euro (2010: 15.556 Tausend Euro) im Berichtsjahr erfolgten Dotierung der Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer wurde bedingungsgemäß für schadenfrei gebliebene Versicherungen mit tariflich vorgesehener Prämienrückerstattung die Höhe der Prämienrückerstattung wie folgt festgesetzt, wobei die Schadenfreiheit der unten stehenden Tarife personenbezogen betrachtet wird:

Derzeit gilt folgende Staffel:

Schadenfreiheit 2 Jahre: PRE ist 6% der Jahresprämie

Schadenfreiheit 4 Jahre: PRE ist 10% der Jahresprämie

Schadenfreiheit 6 Jahre: PRE ist 14% der Jahresprämie

Diese Staffel gilt:

- 1.1. Für die Tarife 4A, 5A, 6A, 4B, A8., FL9., FB9.
- 1.2. Für die Tarife AH., AB.
- 2.1. Für die Tarife 3A, A21, A31, A51, 20A, 30A, 50A
- 2.2. Für die Tarifserien HS., HT., H2., H3., H4., H6..
- 2.3. Für die Tarife AO25, B201, BKK0, KF2, AOM1
- 2.4. Für die Tarife W., X., UTC., GG., BG., VG..
- 2.5. Für die Tarifserien OV 3, 2S 4, V., 4S., 8S., 9S., BT., KF4, S1., SN.,WB., MBS.
- 2.6. Für die Tarifserien BK., MF., MG., MK., MN., MS., MB.
3. Für die Serien QG., QB., QS., QN., QH., QL., QA., QR., QW.. sowie die Tarife QL..
4. Bei den Tarifen A0, A8 bis A11, AK2, M1., ME., MV., G1., GE., K., KG., KRI, P3, P5, P10, P15, P20 richtet sich die Höhe der Vergütung nach der Vergütung der dazu bestehenden oben angeführten Tarife.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Krankenversicherung enthält die Beträge, die aufgrund des Geschäftsplans für Prämienrückerstattungen an die Versicherungsnehmer gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war. Die in der Rückstellung ausgewiesene Summe übersteigt den Betrag, der für die Zuteilung der vom Vorstand beschlossenen Gewinnanteile benötigt wird, um 26.574 Tausend Euro (2010: 20.661 Tausend Euro).

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Lebensversicherung enthält die Beträge, die aufgrund des Geschäftsplans für die Gewinnbeteiligung an die Versicherungsnehmer gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war. Die in der Rückstellung ausgewiesene Summe übersteigt den Betrag, der für die Zuteilung der vom Vorstand beschlossenen Gewinnanteile benötigt wird, um 10.599 Tausend Euro (2010: 18.846 Tausend Euro).

Die Rückstellung für Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer im direkten und indirekten Lebensversicherungsgeschäft zeigt im Eigenbehalt folgende Entwicklung:

Angaben in Tausend Euro

Stand 1.1.2011	53.046
Übertrag in die Deckungsrückstellung	- 32.247
	20.799
Zuführung aus dem Jahresüberschuss 2011	14.200
Stand 31.12.2011	34.999

Für Vorwegdividenden aus Risikoversicherungen wurden im Jahr 2011 20.194 Tausend Euro (2010: 21.589 Tausend Euro) aufgewendet.

Die in der nachfolgenden Beschreibung über die Zuteilungssätze zur Gewinnbeteiligung verwendeten Kurzbezeichnungen KAOL 1 und KAOL 2 stehen für die beiden Abrechnungsverbände der kapitalanlageorientierten Lebensversicherung, die durch internen Bestandsübertrag per 31.12.2009 bzw. 31.12.2010 entstanden sind. Die kapitalanlageorientierte Lebensversicherung ist eine Form der klassischen Lebensversicherung, die durch eine VAG-Novelle ab 1.4.2009 ermöglicht wurde und die sich durch eine spezielle Veranlagungsstrategie von der sonstigen klassischen Lebensversicherung unterscheidet.

Die Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung wird nach dem Zuteilungsmodus der einzelnen Gewinnverbände in drei Gruppen gegliedert.

1) Alle gewinnberechtigten Verträge, die zum jeweiligen Jahrestag des Versicherungsendes im Zeitraum 1. April 2012 – 31. März 2013 nachstehend angeführte Gewinngutschriften zur Zuteilung erhalten:

Verträge nach KAOL 2

- einen Zinsgewinnanteil in Höhe von 4,25% abzüglich Rechnungszinsfuß
- einen Schlussgewinnanteil bei Erlebensfähigkeit in Höhe des Zinsgewinnanteils der halben Erlebenssumme für Kapitalversicherungen von 11/1994 bis 3/1995

Gewinnverbände II bis VI (außer Einmalerläge nach KAOL 2)

- einen Zinsgewinnanteil von 0,0% (flüssige Renten werden nicht erhöht; bereits flüssige „Bonusrenten“ werden infolge des gesunkenen Zinsgewinnanteils nach versicherungsmathematischer Anpassung bei der aktuellen Gesamtverzinsung von 3,0% nicht erhöht)
- einen Zusatzgewinnanteil für prämienpflichtige Verträge (ausgenommen Überlebensrenten) in folgender Höhe:

	ohne	mit Wertanpassung
Rentenversicherungen (GV IV)	0 ‰	0 ‰ des Rentenbarwerts
Erlebensversicherungen (GV IV)	0 ‰	0 ‰ der Erlebenssumme
Kapitalversicherungen ab 5/1992 (GV V & VI)	2,0 ‰	3,0 ‰ der Ablebenssumme
Sonstige Kapitalversicherungen (GV II/III)	2,5 ‰	4,0 ‰ der Ablebenssumme

- einen Schlussgewinnanteil bei Erlebensfähigkeit in Höhe des Zinsgewinnanteils sowohl von der Erlebenssumme bzw. vom Rentenbarwert als auch von dem zum Ende des vorletzten Versicherungsjahres bereits erworbenen Gewinnkapital, sofern die Prämien voll bezahlt sind bzw. auch für nach dem 16. Oktober 1989 eingereichte Einmalprämien mit anteiliger Kürzung bei Laufzeiten kleiner als zehn Jahren. In den Gewinnverbänden V & VI wird der Schlussgewinnanteil aus der Erlebenssumme ab einer Laufzeit von zehn Jahren auf die letzten fünf Jahre verteilt.

Verträge nach KAOL 1

Gewinnverbände 34 und 39, jeweils mit Abrechnungsverband größer 10 (KAOL 1 mit Rechnungszins 1,75%)

Für diese Abrechnungsverbände werden Gewinnsätze in folgender Höhe festgelegt:

- Zinsgewinnanteil: 1,25%
- Zusatzgewinnanteil (nur bei aufrechter Prämienzahlung): im Gewinnverband 39, Abrechnungsverband 22, 1,25%, in allen anderen Abrechnungsverbänden 1,5% der Versicherungssumme im Ablebensfall; im Gewinnverband 34, Abrechnungsverband 22, 0,75%, in allen anderen Abrechnungsverbänden 1,0% des Ablösekapitals von Rentenversicherungen
- Schlussgewinnanteil: in der Höhe eines Zinsgewinnanteils von der vertraglichen Erlebenssumme (Rentenbarwert) multipliziert mit einem Zehntel der Prämienzahlungsdauer; nur wenn die vertragmäßige Prämienzahlungsdauer erfüllt ist und der Vertrag durch Erleben des Versicherungsendes beendet wird. Für Abrechnungsverbände größer 10 ist der Schlussgewinn durch den zweifachen Zinsgewinn limitiert

Gewinnverbände XII, XIII, 35 (alle Abrechnungsverbände) sowie 34 und 39, jeweils Abrechnungsverbände kleiner II (KAOL 1 mit Rechnungszins 2,25%)

Für diese Abrechnungsverbände werden Gewinnsätze in folgender Höhe festgelegt:

- a) Zinsgewinnanteil: 0,75%
- b) Zusatzgewinnanteil (nur bei aufrechter Prämienzahlung): im GV XIII und GV 34 1,5% des Ablösekapitals von Rentenversicherungen, alle anderen 2,0% der Versicherungssumme im Ablebensfall

Gewinnverbände VIII, IX, 31 bis 33 und 38 (außer Einmalerläge nach KAOL 2)

Für diese Gewinnverbände werden Gewinnsätze in folgender Höhe festgelegt:

- a) Aufzinsungsfaktor 3,00%
- b) Zinsgewinnanteil: Aufzinsungsfaktor abzüglich Rechnungszinsfuß (3% bei allen Rententartarifen bis 31. Dezember 2003; bei Kapital- und Erlebensstarifen mit Versicherungsbeginn bis 30. Juni 2000 im Fall laufender Prämienzahlung 4%, bei Verträgen gegen Einmalerlag 3,5%, bei Versicherungen mit Versicherungsbeginn von 1. Juli 2000 bis 31. Dezember 2003 3,25%, bei allen Versicherungen mit Versicherungsbeginn von 1. Jänner 2004 bis 31. Dezember 2005 2,75%, bei allen Versicherungen mit Versicherungsbeginn von 1. Jänner 2006 bis 31.3.2011 2,25% und ab 1.4.2011 2,0%), mindestens jedoch 0,0%; bereits flüssige „Bonusrenten“ werden aufgrund des gesunkenen Zinsgewinnanteils nach versicherungsmathematischer Anpassung nicht erhöht
- c) Zusatzgewinnanteil (nur bei aufrechter Prämienzahlung): im Gewinnverband IX, Abrechnungsverband 1, und im Gewinnverband 33, Abrechnungsverband 1 und 3, 0%; im Gewinnverband 38, Abrechnungsverband 22, 1,25%, in allen anderen Abrechnungsverbänden 1,5%; bei allen anderen Gewinnverbänden 2% der Versicherungssumme, die im Ablebensfall zur Auszahlung gelangt; bzw. 1,5% (bis 12/05) oder 0,75% / 1,0% (ab 01/2006 im GV 33 für Abrechnungsverband 22 / alle anderen Abrechnungsverbände) der prämienpflichtigen Erlebensversicherungssumme/des prämienpflichtigen Ablösekapitals von Erlebens- oder Rentenversicherungen
- d) Schlussgewinnanteil: in der Höhe eines Zinsgewinnanteils von der vertraglichen Erlebenssumme (Rentenbarwert) multipliziert mit einem Zehntel der Prämienzahlungsdauer; nur wenn die vertragmäßige Prämienzahlungsdauer erfüllt ist und der Vertrag durch Erleben des Versicherungsendes beendet wird. Für Abrechnungsverbände größer 10 ist der Schlussgewinn durch den zweifachen Zinsgewinn limitiert

Gewinnverband X (Pensionszusatzversicherung ab 1. Jänner 2000)

Für diesen Gewinnverband werden Gewinnsätze in folgender Höhe festgelegt:

- a) Aufzinsungsfaktor: 3,0%
- b) Zinsgewinnanteil: Aufzinsungsfaktor abzüglich Rechnungszinsfuß 3%
- c) Summen/Zusatzgewinnanteil: 0,0% des Ablösekapitals
- d) Schlussgewinnanteil: in der Höhe eines Zinsgewinnanteils vom vertraglichen Rentenbarwert multipliziert mit einem Zehntel der Prämienzahlungsdauer; nur wenn die vertragsmäßige Prämienzahlungsdauer erfüllt ist

Gewinnverbände W300 (vormals W), K300, K325, K400 (für Kapitalversicherungen) bzw. E325 und E400 (für Erlebensversicherungen und aufgeschobene Rentenversicherungen)

Für diese Gewinnverbände werden Gewinnsätze in folgender Höhe festgelegt:

- a) Aufzinsungsfaktor: 3,00%
- b) Zinsgewinnanteil: Aufzinsungsfaktor abzüglich Rechnungszinsfuß (dieser leitet sich aus der Bezeichnung des Gewinnverbands ab), mindestens jedoch 0%, einer im Gewinnplan bzw. Geschäftsplan definierten Deckungsrückstellung
- c) Zusatzgewinnanteil (nur bei aufrechter Prämienzahlung):
 - in den Gewinnverbänden
 - K300 und K400: 3,85% der Versicherungssumme
 - im Gewinnverband K325: 3,50% der Versicherungssumme
 - im Gewinnverband W300:
 - bei Kapitalversicherungen mit Prämienzahlungsdauer unter 10 Jahren: 20% des Zinsgewinnanteils
 - bei Kapitalversicherungen mit Prämienzahlungsdauer ab 10 Jahren: 40% des Zinsgewinnanteils
 - bei Erlebensversicherungen: 28% des Zinsgewinnanteils
- d) Schlussgewinnanteil (nur bei aufrechter Prämienzahlung, nicht im Gewinnverband W300)
 - in Prozent der Deckungsrückstellung für den Zinsgewinn:
 - in den Gewinnverbänden K300 und K325: 10%
 - im Gewinnverband K400: 20%
 - in den Gewinnverbänden E325 (für Tarife mit Rentengarantie) und E400: 24%
 - im Gewinnverband E325 (für Tarife ohne Rentengarantie): 36%
- e) Nachdividende (nur bei aufrechter Prämienzahlung und nicht im Gewinnverband W300): 1,0% der Versicherungssumme; nur wenn die vertragsmäßige Prämienzahlungsdauer erfüllt ist und der Vertrag durch Erleben des Versicherungsendes beendet wird

2) Für gewinnberechtigte Versicherungen nachfolgender Gewinnverbände werden

Gewinnanteilsätze wie folgt erklärt und gelangen am 31. Dezember 2012 zur Zuteilung:

Gewinnverband I (Kapitalversicherungen, abgeschlossen von 1/1955 bis 6/1965)

eine Dividende von 50 % der Jahresprämie; bereits erworbene Dividendenguthaben werden mit 3,00% verzinst.

Gewinnverband A (Kapital- bzw. Erlebenszusatzversicherungen)

Für gewinnberechtigte Kapitalversicherungen wird ein Gewinnanteilsatz von 4,4% der gewinnberechtigten Versicherungssumme bzw. für Erlebenszusatzversicherungen ein Gewinnanteilsatz von 3,52% der gewinnberechtigten Erlebensversicherungssumme festgesetzt.

Gewinnverband B (Kapital- bzw. Erlebenszusatzversicherungen)

Für gewinnberechtigte Kapitalversicherungen bzw. für gewinnberechtigte Erlebenszusatzversicherungen, lebenslängliche Ablebensversicherungen und Rentenversicherungen mit Ablebenssumme (in der Aufschubdauer) werden die Gewinnanteilsätze in folgender Höhe festgesetzt:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,00% der geschäftsplanmäßig festgelegten Deckungsrückstellung
- b) Summengewinnanteil in Höhe von 3,25% von der Versicherungssumme von prämienpflichtigen Versicherungen, die im Ablebensfall zur Auszahlung gelangt, bzw. ein Summengewinnanteil in Höhe von 1,5% der Erlebensversicherungssumme von prämienpflichtigen Erlebenszusatzversicherungen
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2013 in Höhe eines Zinsgewinnanteils lt. Punkt a) von der fälligen Versicherungssumme inkl. angesammelter Gewinnbeteiligung

Gewinnverband R (Ablebensrisikoversicherung, Ablebensrisikozusatzversicherung,

Zusatzversicherung Familienversorgung „Versicherte Zeitrente”,

Familienzusatzversicherung und Dread-Disease-Versicherung)

- a) Abrechnungsverbände: ER, TR, TREO, TR1K, TRZ, ZF, TZF und FAMZ

Für gewinnberechtigte Versicherungen und Zusatzversicherungen wird für das Versicherungsjahr, das im Kalenderjahr 2013 beginnt, der Gewinnanteilsatz in Höhe von 60% der vereinbarten Versicherungsleistung – einheitlich für alle Abrechnungsverbände – festgesetzt. Im Falle des Ablebens der versicherten Person kommt dieser Gewinnanteil als zusätzliche Versicherungsleistung zur Auszahlung

- b) Abrechnungsverbände: KT, KTZ und KTF

Für gewinnberechtigte Versicherungen und Zusatzversicherungen wird für das Versicherungsjahr, das im Kalenderjahr 2013 beginnt, der Gewinnanteilsatz in Höhe von 30% der vereinbarten Versicherungsleistung festgesetzt

Gewinnverband für Rentensparbriefe nach Tarif VM bzw. VF und Gewinnverband C (Rentenversicherungen, die sich in der Aufschubdauer befinden)

Für gewinnberechtigte Rentenversicherungen, die sich in der Aufschubdauer befinden, wird ein Gewinnanteilsatz von 3,52% des Ablösekapitals festgesetzt.

Gewinnverband F (Rentenversicherungen, die sich in der Aufschubdauer befinden)

Für gewinnberechtigte Erlebens- und Rentenversicherungen (in der Aufschubdauer) werden die Gewinnanteilsätze in folgender Höhe festgesetzt:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,0%, der geschäftsplanmäßig festgesetzten Deckungsrückstellung
- b) Summengewinnanteil in Höhe von 0,0% vom Ablösekapital von prämienpflichtigen Rentenversicherungen, das im Erlebensfall zur Auszahlung gelangt
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Ablösekapitals im Jahr 2013 in Höhe eines Zinsgewinnanteils lt. Punkt a) vom fälligen Ablösekapital inkl. angesammelter Gewinnbeteiligung

Gewinnverband LRM, C, F, BUZ und Z (flüssige Rentenversicherungen)

Flüssige gewinnberechtigte Rentenversicherungsverträge werden nicht erhöht, bereits flüssige „Bonusrenten“ werden aufgrund des gesunkenen Zinsgewinnanteils nach versicherungsmathematischer Anpassung bei der aktuellen Gesamtverzinsung von 3,0% nicht erhöht.

Für alle gewinnberechtigten Versicherungsverträge, die nach einem Tarif des Austria Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit abgeschlossen wurden, wird die im Vorjahr für 2012 beschlossene Gewinnbeteiligung von zwei Monatsprämien um zusätzliche drei Monatsprämien auf insgesamt fünf Monatsprämien erhöht; für 2013 sollen den gewinnberechtigten beitragspflichtigen Versicherungsverträgen vorläufig zwei Monatsprämien gutgeschrieben werden.

Für die Versicherungsverträge, die nach einem Tarif der Collegialität Versicherung auf Gegenseitigkeit abgeschlossen sind, wurden die im Vorjahr erklärten Gewinnanteile im Berichtsjahr gutgeschrieben. Weiters werden den am 31. Dezember 2012 anspruchsberechtigten Versicherungsverträgen des Gewinnverbandes L drei Monatsprämien, jenen des Gewinnverbandes G Zinsgewinnanteile von 0,6% sowie Summengewinnanteile von 3,0% und jenen des Gewinnverbandes R Zinsgewinnanteile von 0,6% gutgeschrieben.

Gewinnverband BKV (Betriebliche Kollektivversicherungen)

Im Gewinnverband BKV sind alle Versicherungen der Betrieblichen Kollektivversicherung erfasst. Der Zinsgewinnanteil beträgt im Abrechnungsverband 1 (Verträge bis 31.3.2011) 1,25% und im Abrechnungsverband 2 1,50%. Die Zuteilung erfolgt am 31.12.2012.

3) Risikoversicherungen mit Vorwegdividende

Für diese Gewinnverbände gilt:

Die Gewinnbeteiligung wird nur bei Versicherungen mit laufender Prämienzahlung gewährt. Die Gewinngutschrift erfolgt bereits für die erste Prämie in Form einer sofortigen Prämienermäßigung und gilt jeweils für ein Jahr. Eine Änderung des Gewinnbeteiligungssatzes kann aufgrund des Bilanzergebnisses für das dem Bilanzjahr folgende Jahr vorgenommen werden. Dieser neue Gewinnbeteiligungssatz kommt erstmals ab dem Jährungstag des Versicherungsbeginns, der dem 1. Juli des dem Bilanzjahr folgenden Jahres folgt oder mit diesem zusammenfällt, zur Anwendung.

a) Gewinnverband VII und 37 (Risikoversicherungen)

- Gewinnverband VII, Abrechnungsverband 1
Der Gewinnanteilsatz wird in Höhe von 40% der Tarifbruttoprämie festgesetzt.
- Gewinnverband VII, Abrechnungsverband 2, und Gewinnverband 37, Abrechnungsverband 1
Der Gewinnanteilsatz wird in Höhe von 55 % der Tarifnettoprämie festgesetzt.
- Gewinnverband VII, Abrechnungsverband 3, und Gewinnverband 37, Abrechnungsverband 2
Der Gewinnanteilsatz wird in Höhe von 25 % der Tarifnettoprämie festgesetzt.

b) Gewinnverband XI und 36 (BU- und EU-Tarife; Invaliditätskapital)

- Gewinnverband XI, Abrechnungsverband 1 und 2, und Gewinnverband 36, Abrechnungsverband 1 (Prämienbefreiung bzw. Invaliditätskapital)
Der Gewinnanteilsatz wird in Höhe von 50 % der Tarifnettoprämie festgesetzt.
- Gewinnverband XI, Abrechnungsverband 3 bis 6, und Gewinnverband 36, Abrechnungsverband 2 bis 5 (BU- u. EU-Tarife ab 7/2002)
Der Gewinnanteilsatz wird in Höhe von 40 % der Tarifnettoprämie festgesetzt.

Verwendung der Gewinnanteile:

- in den Gewinnverbänden VII, XI sowie 36 und 37 zur Prämienermäßigung
- in den Gewinnverbänden II, III und G zur Bildung zusätzlicher Versicherungssummen
- bei flüssigen Renten zur Erhöhung der Vorjahresrente
- in allen anderen zur verzinslichen Ansammlung

Für Standardprodukte errechnet sich im Jahr 2011 eine Gesamtverzinsung in Höhe von 3,00% (2010: 3,25%).

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 Abs. 1 GBVVU wurde zum 31. Dezember 2011 wie folgt ermittelt:

Angaben in Tausend Euro

+ Abgegrenzte Prämien (§ 81e Abs. 4 Z. III.1. VAG)	333.200
+ Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge (§ 81e Abs. 5 Z. IV.2. VAG)	270.297
- Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen (§ 81e Abs. 5 Z. IV.3. VAG)	166.174
+ Sonstige versicherungstechnische Erträge (§ 81e Abs. 4 Z. III.4. VAG)	46
- Aufwendungen für Versicherungsfälle (§ 81e Abs. 4 Z. III.5. VAG)	445.066
+ Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen (§ 81e Abs. 4 Z. III.7. VAG)	78.610
- Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (§ 81e Abs. 4 Z. III.9. VAG)	79.581
- Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (§ 81e Abs. 4 Z. III.11. VAG)	5.556
- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (§ 81e Abs. 5 Z. IV.11. VAG)	11.031
+ Direktgutschriften für Einmalерläge	373
= Bemessungsgrundlage im Sinne des § 18 Abs. 4 VAG	- 24.884

Erträge und Aufwendungen, die nicht direkt zuordenbar waren, sind möglichst verursachungsgerecht mithilfe eines Prämienschlüssels aufgeteilt worden.

Die Gesellschaft hat die Gewinnzuweisung dem Gewinnplan entsprechend nach der Gewinnbeteiligungsverordnung vom 20. Oktober 2006 vorgenommen. Nach § 2 dieser Verordnung hat die Summe aus den Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer und allfälligen Direktgutschriften in jedem Jahr mindestens 85% der Bemessungsgrundlage lt. § 3 zu betragen. Da die Bemessungsgrundlage für die Zuführung zur Gewinnbeteiligung negativ ist, ergab sich kein Erfordernis zur Mindestzuführung laut Verordnung. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr 34.767 Tausend Euro für die oben genannte Summe aufgewendet.

Indirektes Geschäft

Im indirekten Geschäft beruht die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle auf den Meldungen des Zedenten.

Die technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts (versicherungstechnische Rückstellungen, technische Erträge und Aufwendungen) wurden teilweise um ein Jahr zeitversetzt in den Jahresabschluss aufgenommen.

Sonstige Passiva

Die übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem voraussichtlichen Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Sonstige Angaben

Die auf fremde Währung lautenden Forderungen, anteiligen Zinsen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen wurden grundsätzlich zum Referenzkurs der Europäischen Zentralbank bewertet. Wertpapiere in Fremdwährung wurden mit dem Referenzkurs der Europäischen Zentralbank zum Bilanzstichtag bzw. aus Vorjahren oder zum Anschaffungswert bilanziert.

Sofern Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 237 Z. 8b UGB abgeschlossen wurden, erfolgten diese Abschlüsse zu marktüblichen Bedingungen.

Zu der Angabe über Prüfungskosten verweisen wir auf den Konzernanhang der UNIQA Versicherungen AG.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Die Bilanzwerte der Posten Immaterielle Vermögensgegenstände, Grundstücke und Bauten, Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

Angaben in Tausend Euro	Immaterielle Vermögensgegenstände	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen
Stand 1.1.2011	3.223	373.511	351.336	128.235	154.800
Umgrundungsmehrwert					
1.1.2011	0	6.382	0	0	0
Zugänge	0	26.033	18.806	114.170	134.134
Zuschreibungen	0	0	2.206	0	0
Abgänge	0	- 4.670	- 3.419	- 5.268	- 118.141
Abschreibungen	- 1.609	- 13.147	- 1.746	0	- 2.325
Stand 31.12.2011	1.614	388.109	367.183	237.138	168.468

Der Umgrundungsmehrwert gemäß § 202 Abs. 2 Z. 3 UGB in Höhe von 6.189 Tausend Euro (2010: 6.382 Tausend Euro) stellt den Teil des Unterschiedsbetrags dar, der den Grundstücken und Bauten aufgrund des Kaufs der AXA Versicherung AG zum 31. Dezember 2002 zugeordnet werden konnte. Auf diesen Wert werden die für Grundstücke und Bauten geltenden Bestimmungen angewendet.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2011	31.12.2010
Grundstücke und Bauten		
Bewertung 2006	0	85.336
Bewertung 2007	125.360	125.360
Bewertung 2008	171.933	182.965
Bewertung 2009	141.739	141.739
Bewertung 2010	105.639	192.180
Bewertung 2011	152.004	0
Gesamt	696.675¹⁾	727.580¹⁾
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	395.690 ²⁾	395.494 ²⁾
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	237.160 ³⁾	128.257 ³⁾
3. Beteiligungen	173.581 ²⁾	165.717 ²⁾
Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.046.332 ³⁾	2.993.392 ³⁾
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.200.272 ³⁾	2.489.320 ³⁾
3. Hypothekendarlehen	24.137 ⁴⁾	33.804 ⁴⁾
4. Vorauszahlungen auf Polizzen	6.601 ⁴⁾	6.159 ⁴⁾
5. Sonstige Ausleihungen	44.941 ³⁾	42.654 ³⁾
6. Guthaben bei Kreditinstituten	46.169 ⁴⁾	71.085 ⁴⁾
7. Andere Kapitalanlagen	7.381 ⁴⁾	15.040 ⁴⁾

¹⁾ Die Wertermittlung der Grundstücke und Bauten erfolgte unter Beachtung des Liegenschaftsbewertungsgesetzes auf Basis der jeweiligen Sach- und Ertragswerte.

²⁾ Die Wertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte auf Basis der vorläufigen Ergebnisse eines externen Bewertungsgutachtens, auf Basis von Markt- bzw. Transaktionspreisen oder zu fortgeführten Anschaffungskosten und nach Berücksichtigung der Verpflichtung aus Stillhaltoptionen.

³⁾ Bewertung zu Markt- oder Börsenwerten

⁴⁾ Bewertung mit den Nennwerten bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Angaben in Euro	Bilanzposten	Buchwert	Zeitwert	realisierte Gewinne/Verluste
Devisentermingeschäfte	Sonstige Rückstellungen	3.549.118,48	(-)2.888.572,56	2.227.516,59
Swaps	Sonstige Rückstellungen	7.946.014,55	(-)1.062.433,13	2.588.265,59
Optionen	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.515.068,76	7.271.648,79	-340.878,10
OTC-Optionen	Passive Rechnungsabgrenzung	1.398.222,49	(-)1.398.222,20	0,00

Derivative Finanzinstrumente, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind, werden im Zusammenhang mit im Portfolio vorhandenen Wertpapieren bzw. nur mit begrenztem Verlustrisiko abgeschlossen. Dies umfasst zum 31.12.2011 ausschließlich Devisentermingeschäfte und Swaps. Die Devisentermingeschäfte sind als Sicherungsgeschäfte gegen Währungsrisiko abgeschlossen. Die Swapgeschäfte dienen zum überwiegenden Anteil der Ertragsoptimierung bzw. zum Management von Zinsänderungsrisiko.

In den Bilanzposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Andere Kapitalanlagen und Laufende Guthaben bei Kreditinstituten sind folgende strukturierte Vermögensgegenstände enthalten:

Angaben in Euro	Buchwert	Zeitwert
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere:		
Mit eingebettetem Aktienrisiko	17.818.501,86	18.883.640,82
Mit eingebettetem Zinsrisiko	9.736.853,41	13.584.413,56
Mit eingebettetem Währungsrisiko	20.328.802,44	23.797.724,60
Mit eingebettetem Risiko aus Rohstoffen	6.904.083,15	7.169.880,98
Festverzinsliche Wertpapiere:		
Mit eingebettetem Aktienrisiko	5.829.107,60	7.028.084,00
Mit eingebettetem Zinsrisiko	190.840.882,48	188.259.276,42
Mit eingebettetem Währungsrisiko	78.248.951,70	73.055.096,40
Andere Kapitalanlagen:		
Mit eingebettetem Zinsrisiko	0,00	- 72.000,00
Sonstige Rückstellungen:		
Mit eingebettetem Währungsrisiko	- 872.157,63	- 211.611,71

Der Grundwert (Buchwert) bebauter Grundstücke beträgt 84.084 Tausend Euro (2010: 85.652 Tausend Euro).

Die nicht durch Versicherungsverträge besicherten Sonstigen Ausleihungen betreffen mit 9.508 Tausend Euro (2010: 10.559 Tausend Euro) im Wesentlichen Forderungen gegenüber Institutionen des öffentlichen Rechts.

Die Sonstigen Forderungen enthalten wesentliche Erträge in Höhe von 2.684 Tausend Euro (2010: 3.538 Tausend Euro), die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die Stornorückstellung.

Im Posten Sonstige Rückstellungen sind folgende Positionen von wesentlichem Umfang enthalten:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2011	31.12.2010
Rückstellungen derivative Geschäfte	11.495	6.182
Rückstellungen aus Zinsaufwand	4.544	4.047

In den Anderen Verbindlichkeiten sind wesentliche Aufwendungen in Höhe von 3.224 Tausend Euro (2010: 10.418 Tausend Euro) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden. Von den Anderen Verbindlichkeiten entfallen 3.407 Tausend Euro (2010: 2.589 Tausend Euro) auf Verbindlichkeiten aus Steuern.

In den nachfolgend angeführten Bilanzposten sind zum 31. Dezember 2011 (2010) folgende Beträge enthalten, die aus der Verrechnung mit verbundenen Unternehmen stammen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2011	31.12.2010
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	681	26
Sonstige Forderungen	63.653	75.001
Anteilige Zinsen	937	216
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	3.579	6.290
Andere sonstige Verbindlichkeiten	3.826	3.987

IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2011 (2010) wie folgt auf:

Angaben in Tausend Euro	Gesamtrechnung				Rückversicherungssaldo
	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
Unfallversicherung	134.467	134.699	82.852	47.212	-1.534
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	898	893	0	159	-902
Summe direktes Geschäft	135.365	135.592	82.853	47.372	-2.436
Vorjahr	130.173	130.024	76.455	43.112	-3.748
Sonstige Versicherungen	43	43	-4	3	0
Summe indirektes Geschäft	43	43	-4	3	0
Vorjahr	41	41	49	3	0
Gesamtsumme	135.408	135.635	82.849	47.375	-2.436
Vorjahr	130.214	130.065	76.504	43.115	-3.748

Die Rückversicherungssalden enthalten alle Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung.

Die verrechneten Prämien für Krankenversicherungen gliedern sich wie folgt auf:

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Einzelversicherungen	534.629	521.958
Gruppenversicherungen	273.445	263.990
Summe direktes Geschäft	808.074	785.948
Einzelversicherungen	56	51
Summe indirektes Geschäft	56	51
Gesamtsumme	808.130	785.999

Der Erfolg aus der abgegebenen Rückversicherung in der Krankenversicherung im direkten Geschäft beträgt -362 Tausend Euro (2010: -323 Tausend Euro). Die Rückversicherungssalden enthalten alle Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung. Im Rahmen des indirekten Geschäfts werden verrechnete Prämien von 3 Tausend Euro (2010: 4 Tausend Euro) ein Jahr zeitverschoben erfasst.

Die verrechneten Prämien in der Lebensversicherung gliedern sich wie folgt auf:

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Direktes Geschäft	364.733	383.719
Indirektes Geschäft	105	85
Gesamtsumme	364.838	383.804

Die verrechneten Prämien der Lebensversicherung aus dem direkten Geschäft setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Einzelversicherungen	345.776	365.217
Gruppenversicherungen	18.957	18.502
Summe direktes Geschäft	364.733	383.719
davon Verträge mit laufenden Prämien	354.444	366.652
davon Verträge mit Einmalprämien	10.290	17.067
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	342.076	363.066
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	22.657	20.653

Der Erfolg aus der abgegebenen Rückversicherung der Lebensversicherung betrug im Geschäftsjahr aus dem direkten Geschäft -745 Tausend Euro (2010: -5.232 Tausend Euro). Die Rückversicherungssalden enthalten alle Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung. Im Rahmen des indirekten Geschäfts werden verrechnete Prämien von 105 Tausend Euro (2010: 85 Tausend Euro) ein Jahr zeitverschoben erfasst.

In der Krankenversicherung wurde mit 70.041 Tausend Euro (2010: 90.176 Tausend Euro) und in der Lebensversicherung mit 111.099 Tausend Euro (2010: 179.202 Tausend Euro) gemäß § 16 RLVVU der Saldo aus den Erträgen aus Kapitalanlagen und den Zinsenerträgen abzüglich der Aufwendungen für Kapitalanlagen und der Zinsaufwendungen in die technische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesen beiden Abteilungen einen Bestandteil der technischen Kalkulationen bilden.

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr über alle Geschäftsbereiche Provisionen in Höhe von 75.762 Tausend Euro (2010: 73.505 Tausend Euro) an.

Zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Ertragslage wurde die Dotierung der Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung in Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und in Zinsaufwendungen geteilt und entsprechend ausgewiesen.

Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen betragen 19.185 Tausend Euro (2010: 11.281 Tausend Euro). Von diesen Verlusten entfallen 10.527 Tausend Euro (2010: 8.696 Tausend Euro) auf nicht festverzinsliche Wertpapiere und 8.658 Tausend Euro (2010: 2.470 Tausend Euro) auf festverzinsliche Wertpapiere. Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen gab es im Geschäftsjahr keine (2010: 115 Tausend Euro).

Die Abschreibungen von Kapitalanlagen in Höhe von 204.447 Tausend Euro (2010: 54.326 Tausend Euro) setzen sich in folgender Weise zusammen: 13.389 Tausend Euro (2010: 12.141 Tausend Euro) von Liegenschaften, 1.746 Tausend Euro (2010: 7.343 Tausend Euro) von Anteilen an verbundenen Unternehmen, 565 Tausend Euro (2010: 963 Tausend Euro), von Beteiligungen, 2.325 Tausend Euro (2010: 0) von Hypothekendarstellungen, 1.463 Tausend Euro (2010: 4.083 Tausend Euro) von Darlehen an sonstige Unternehmen, 149 Tausend Euro (2010: 238 Tausend Euro) von sonstigen Kapitalanlagen, 115.699 Tausend Euro (2010: 4.398 Tausend Euro) von festverzinslichen Wertpapieren und 69.111 Tausend Euro (2010: 25.160 Tausend Euro) von nicht festverzinslichen Wertpapieren.

Die Sonstigen Erträge aus Kapitalanlagen enthalten valutarische Kursgewinne, Gewinne aus derivativen Geschäften und Zinsenerträge aus laufenden Guthaben bei Kreditinstituten und aus Finanzvorlagen an verbundene Unternehmen.

Die Sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten valutarische Kursverluste sowie Kursverluste aus derivativen Geschäften.

Die Entwicklung der Unversteuerten Rücklagen stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Angaben in Euro	Stand 1.1.2011	Auflösung	Abgang	Stand 31.12.2011
Risikorücklage gem. § 73a VAG	40.594.247,68	0,00	0,00	40.594.247,68
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen				
Grundstücke und Bauten				
- gem. § 6 EStG	43.524,00	1.357,00	0,00	42.167,00
- gem. § 8 EStG	622.810,00	0,00	0,00	622.810,00
- gem. § 12 EStG	44.726.605,85	1.504.344,50	225.296,00	42.996.965,35
- gem. § 116 EStG	1.545.871,27	98.017,27	44.753,00	1.403.101,00
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere				
gem. § 12 EStG	6.368.185,99	0,00	0,00	6.368.185,99
Sachanlagen				
- gem. § 8 EStG	1.540,80	0,00	0,00	1.540,80
- gem. § 12 EStG	4.356,05	0,00	0,00	4.356,05
	53.312.893,96	1.603.718,77	270.049,00	51.439.126,19
Gesamtsumme	93.907.141,64	1.603.718,77	270.049,00	92.033.373,87

Seit dem Geschäftsjahr 2010 ist die UNIQA Personenversicherung AG Gruppenmitglied einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG mit der UNIQA Versicherungen AG als Gruppenträger. Eine Steuerrückstellung wird somit ausschließlich beim Steuerschuldner, dem Organträger, ausgewiesen. Am 17. Dezember 2010 hat die UNIQA Personenversicherung AG mit der UNIQA Versicherungen AG eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Danach erfolgt bei einem positiven steuerlichen Einkommen des Gruppenmitglieds eine positive Steuerumlage des Gruppenträgers an das Gruppenmitglied und bei einem negativen steuerlichen Einkommen erfolgt eine negative Steuerumlage des Gruppenträgers. Soweit negative, zugerechnete Einkommen des Gruppenmitglieds bei Beendigung der Gruppe oder bei Ausscheiden des Gruppenmitglieds aus der Gruppe nach Ablauf der gesetzlichen Mindestdauer noch nicht mit dem Gruppenträger in nachfolgenden Geschäftsjahren zugerechnet, positiven Einkommen des Gruppenmitglieds verrechnet sind, ist der Gruppenträger zu einer Ausgleichszahlung (Schlussausgleich) verpflichtet. Steueraufwendungen bzw. -erträge aus der laufenden Steuerabgrenzung ergeben sich aus der anteiligen Weiterverrechnung der beim Organträger ermittelten Werte.

Der Körperschaftsteuerertrag aus der negativen Steuerumlage beträgt für 2011 -434 Tausend Euro (2010: Körpersteueraufwand aus der positiven Steuerumlage 20.767 Tausend Euro).

Die Organschaft auf dem Gebiet der Umsatzsteuer mit der UNIQA Versicherungen AG als Organträger bleibt unverändert bestehen.

Durch Auflösung der unversteuerten Rücklagen kam es im Geschäftsjahr zu keiner Erhöhung der Steuern vom Einkommen (2010: 413 Tausend Euro).

V. ANGABEN ÜBER RECHTLICHE VERHÄLTNISSE UND BETEILIGUNGEN

Die Gesellschaft wird ausschließlich in den konsolidierten Abschluss der UNIQA Versicherungen AG, Untere Donaustraße 21, 1029 Wien, die den Konzernabschluss für den weitesten Kreis der Unternehmen aufstellt, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Firmensitz in Wien erhältlich.

Das Grundkapital im Gesamtbetrag von 37.688.732 Euro blieb im Geschäftsjahr unverändert und setzt sich aus 37.688.732 nennwertlosen Stückaktien zusammen.

Das Unternehmen hat am 31. Juli 2003 Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von 115.000 Tausend Euro über eingezahltes Ergänzungskapital begeben. Die Laufzeit der Teilschuldverschreibungen ist unbegrenzt. Nach den Bedingungen wird das eingezahlte Kapital dem Unternehmen auf mindestens fünf Jahre unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt. Die Gesetzmäßigkeit wurde seitens des Abschlussprüfers festgestellt.

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen folgende Versicherungsbeziehungen:

UNIQA Versicherungen AG

Passive Rückversicherung – Abteilungen Schaden-Unfall und Leben

UNIQA Assurances S.A.

Aktive Rückversicherung – Abteilung Kranken

Zum 31. Dezember 2011 bestanden Beteiligungen im Ausmaß von wenigstens einem Fünftel des Kapitals an folgenden Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Letzter Jahresabschluss	Eigenkapital	Jahresüberschuss/-fehlbetrag
	%			
Angaben in Tausend Euro				
Verbundene Unternehmen				
Inland				
FINANCELIFE Lebensversicherung AG, Wien	49,00	2011	55.802	12.958
Direct Versicherungsvertriebs-GesmbH, Wien	100,00	2011	9	- 4
Assistance Beteiligungs-GesmbH, Wien	64,00	2011	251	30
RC RISK-Concept Versicherungsmakler GmbH, Wien	100,00	2011	2.932	- 12
UNIQA HealthService - Services im Gesundheitswesen GmbH, Wien	100,00	2011	2.536	2
UNIQA Real Estate AG, Wien	49,86	2011	114.497	- 5.519
Privatlinik Grinzing GmbH, Wien	99,72	2011	- 411	- 3
GLM Errichtungs GmbH, Wien	99,00	2011	660	633
UNIQA Erwerb von Beteiligungen GmbH, Wien	100,00	2011	11.520	749
PKB Privatkliniken Beteiligungs-GmbH, Wien	100,00	2010	51.870	- 1.912
UNIQA Immobilien-Service GmbH, Wien	49,86	2011	- 404	- 618
Ausland				
UNIQA Real Estate BV, Hoofddorp (NL)	86,67	2010	10.563	- 2.012
Beteiligungen				
Inland				
Wohnungseigentum Tiroler gemeinn. WohnbaugesmbH, Innsbruck	30,84	2010	59.382	3.056

VI. ANGABEN ÜBER PERSONELLE VERHÄLTNISSE

Vorstand

Vorsitzender

Peter Eichler, Wien (bis 30. Juni 2011)

Hartwig Löger, Gablitz (ab 1. Juli 2011)

Mitglieder

Peter Eichler, Wien (ab 1. Juli 2011)

Silvia Harfmann, Neusiedl am See (ab 1. Juli 2011)

Werner Holzhauser, Mistelbach (bis 2. Februar 2012)

Robert Wasner, Luftenberg an der Donau (ab 1. Juli 2011)

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Andreas Brandstetter, Wien (ab 1. Juli 2011)

Konstantin Klien, Wien (bis 30. Juni 2011)

Vorsitzender-Stellvertreter

Karl Unger, Teesdorf (bis 30. Juni 2011)

Gottfried Wanitschek, St. Margarethen (ab 1. Juli 2011)

Mitglieder

Hannes Bogner, Wien

Andreas Brandstetter, Wien (bis 30. Juni 2011)

Wolfgang Kindl, Perchtoldsdorf (ab 1. Juli 2011)

Kurt Svoboda, Hainburg (ab 1. Juli 2011)

Gottfried Wanitschek, St. Margarethen (bis 30. Juni 2011)

Das gesamte im Versicherungsbetrieb tätige Personal wird von der UNIQA Versicherungen AG beigestellt.

Wie in den Vorjahren erhalten die Mitglieder des Vorstands ihre Bezüge ausschließlich von der Konzernobergesellschaft, der UNIQA Versicherungen AG. Die Vorstandsbezüge werden im Anhang des Mutterunternehmens entsprechend den gesetzlichen Vorschriften angegeben. Eine Umlage an die UNIQA Personenversicherung AG erfolgt nicht auf der Grundlage individueller Werte, sondern im Rahmen von Kostenverrechnungen auf Basis definierter Unternehmensprozesse. Dies gilt auch für die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 Aktiengesetz.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie an frühere Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr keine Vergütungen gewährt.

Wien, am 26. März 2012



Hartwig Löger
Vorsitzender des Vorstands



Peter Eichler
Mitglied des Vorstands



Silvia Harfmann
Mitglied des Vorstands



Robert Wasner
Mitglied des Vorstands

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigegeführten Jahresabschluss der *UNIQA Personenversicherung AG, Wien*, für das *Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011* unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenom-

menen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 26. März 2012

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft




Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer


ppa Dr. Hans-Ulrich Brandes
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2011 in Höhe von

436.733,13 Euro

auf neue Rechnung vorzutragen.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns bzw. der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands beaufsichtigt. In den sechs Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2011 zusammengetreten ist, hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche und schriftliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der UNIQA Personenversicherung AG wurden durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der UNIQA Personenversicherung AG gebilligt und sich mit dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss 2011 gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der vom Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegte Gewinnverwendungsvorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung am 25. April 2012 wird demnach vorgeschlagen, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Wien, im April 2012
Für den Aufsichtsrat



Andreas Brandstetter

